

No. 23. Mittwochs den 21. Februar 1821.

Bekanntmachung
wegen Abhaltung der diesjährigen Jahrmärkte zu Wünschelburg.

Die in dem diesjährigen Kalender für die Stadt Wünschelburg angesetzten Jahrmärkte sollen aus bewegenden Ursachen die Himmelfahrts- und Andreas-Jahrmärkte in der Art verlegt werden: daß der Himmelfahrts-Markt statt am 28sten und 29sten Juny d. J. am 4ten und 5ten Juny d. J., und der Andreas-Markt, statt am 30sten November und 1sten December d. J., am 29sten und 30sten November d. J. abgehalten werden, wornach also die diesjährigen Märkte zu Wünschelburg in folgender Art anstehen:

der 1ste: Estomihi, den 5ten und 6ten März.
" 2te: Himmelfahrt, den 4ten und 5ten Juny.
" 3te: Mathaei, den 17ten und 18ten September.
" 4te: Andreä, den 29sten und 30sten November.

Breslau den 13ten Februar 1821. Königl. Preußische Regierung.

Bekanntmachung.
Von heute an ist die Eisfahrt auf der Oder nach Treschen, wegen Unsicherheit des Eises, aufgehoben, und wird Jedermann gegen ferneres Fahren und Gehen auf der Oder gewarniget.

Breslau den 19ten Februar 1821.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Berlin, vom 15. Februar.
Des Königs Majestät haben den vormaligen Präsidenten des Distrikts-Tribunals zu Hamm, von Rappard, welcher bisher die Vicepräsidentenstelle beim dortigen Ober-Landesgericht verwaltet hat, zum Präsidenten bei diesem Collegio zu ernennen geruhet.

Bei der am 13ten d. M. geschehenen Ziehung der zweiten Klasse 43ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 4000 Thlr. auf No. 4178; 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 11183 und 61084; 3 Gewinne zu 700 Thlr. auf No. 4660 27966 und 59720; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 14805 23037 24291 und 34441; 5 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 17505 21095 43575 57968 und 73449; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 27016 29326 38489 43305 44193 48304 58811 59081 61679 und 62393. Die kleinern Gewinne von 60 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der

dritten Klasse dieser Lotterie ist auf den 19ten und 20. März d. J. festgesetzt.

Wien, vom 13. Februar.

Einige wollen wissen, der König Ferdinand werde ungefähr zu gleicher Zeit, wenn sich unsere Armee der neapolitanischen Grenze nähert, in sein Reich zurückkehren.

Die Kaiser von Oestreich und Rußland wollten eine kleine Reise nach Idria, Triest und vielleicht Venedig, antreten. (Neuern Nachrichten zufolge, ist zu dieser Excursion daselbst schon Alles zu ihrem Empfange in Bereitschaft.)

Weimar, vom 3. Februar.

Es scheint, als würden der Herr Erbgroßherzog, nebst seiner Frau Gemahlin der Großfürstin, auch nach Laibach reisen, im Fall der dortige Congreß sich in die Länge zöge.

Frankfurt a. M., vom 11. Februar.

Ein Privatschreiben aus Laibach vom 2ten meldet: „Der König beider Sicilien habe die unmittelbare Auflösung des Parlements, durch eine Proklamation an seine Unterthanen, verordnet. Er empfiehlt ihnen, die österreichischen Truppen als Freunde aufzunehmen und verspricht: ihnen bei seiner Rückkehr eine Verfassung zu ertheilen.

Stuttgart, vom 6. Februar.

In der heutigen Stände-Versammlung ward der Erlaß des Königl. Geheimen Rathes verlesen, in welchem die Anzeige enthalten ist, daß die gegen den Abgeordneten Professor List wegen eines lithographirten Entwurfes begonnene Criminal-Untersuchung, durch ein Erkenntniß des Criminal-Senates in Eßlingen vom 5. Februar, als hinlänglich begründet anerkannt sey, und der Fall der Anwendung des §. 135. der Verfassung eintrete. — Nach diesem §. kann Keiner, der in Criminal-Untersuchung sich befindet, in der Stände-Versammlung sitzen. Professor List verwahrte sich sogleich dagegen, und theilte in einem mündlichen Vortrage die näheren Umstände dieser Untersuchung mit: „Er sey von seinen Committenten, der Bürgerschaft in Reutlingen, ersucht worden, über ihre Wünsche und Beschwerden hinsichtlich der allgemeinen Landes-Angelegenheiten, eine Petition zu entwerfen. Diesen Entwurf habe er lithographiren lassen. Die Polizei, hievon in Kenntniß gesetzt, habe die vorhandenen Exemplare in Beschlag genommen und der Justiz-Behörde übergeben, welche eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet habe. Man habe ihn angeschuldigt, durch denselben die gesammte Staatsdienerschaft injurirt zu haben. Er aber habe dargethan, daß darin nichts enthalten sey, als längst bekannte Beschwerden über die Verwaltung, und Verbesserungs-Vorschläge; nichts, was nicht das Preßgesetz auszusprechen erlaube. Die Anschuldigung der Injurie zerfalle in nichts, weil gar kein Merkmal derselben vorhanden sey. Auf alle Fälle setze eine Criminal-Untersuchung, welche zur Entfernung eines Repräsentanten erfodert werde, ein Criminal-Verbrechen voraus. Eine Injurie sey aber kein Criminal-Verbrechen ꝛc." — Hierauf sprach Hr. Keßler gegen den Antrag des Geheimen Rathes. — Als der Abgeordnete List auf die Abhängigkeit der Criminal-Gerichte von dem Justiz-Ministerium aufmerksam machte, wollte der Präsident Weißhaar dem Sprecher Stillschweigen auferlegen, indem dies Persönlichkeiten seyen. Dieser aber erklärte dagegen, daß dieser Umstand zur Vertheidigung seiner Sache gehöre, und daß er als Abgeordneter die Befugniß habe, darüber zu sprechen. Der Präsident trug darauf an, diesen Gegenstand der Legitimations-Commission zuzuweisen, welches aber von der Kammer verworfen, und dagegen eine besondere Commission niederzusetzen beschlossen wurde. Die Abgeordneten Keßler und List haben sich vorbehalten, in der morgenden Sitzung über diesen Gegenstand noch besondere Vorträge zu halten. Da der Gegenstand für die Unabhängigkeit der Stände-Versammlung von großer Bedeutung ist und allgemeines Interesse erregt, so sieht man den morgenden Debatten mit gespannter Erwartung entgegen.

Vom Mayn, vom 9. Februar.

Die Commission der kirchlichen Angelegenheiten hielt am 24sten Januar zu Frankfurt ihre letzte Sitzung, nachdem für die fünf neu zu errichtenden Bisthümer, nämlich für Würtemberg zu Rottenburg am Neckar; für Baden zu Freiburg; für das Großherzogthum Hessen zu Mainz; für Kurhessen zu Fulda; und für Nassau zu Limburg an der Lahn, — die Do-

[...]tions-Urkunden sämmtlich eingetroffen, und am 19ten durch Stimmen-Einhelligkeit der bischöfliche Sitz zu Freiburg zugleich für den Sitz des Erzbisthums erklärt worden war, unter welchem sich die genannten Bisthümer zu der oberrheinischen Kirchen-Provinz bilden werden.

Der Kurfürst von Hessen hat Fulda zum Sitz des katholischen Bischofs für seine Länder bestimmt, und allen Dechanten aufgegeben, die zur Besetzung des bischöflichen Stuhls tauglichsten drei Personen anzuzeigen. Diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten, werden von Sr. Königl. Hoheit der römischen Kurie vorgeschlagen werden.

Warschau, vom 11. Februar.

Se. Majestät der Kaiser hat bei seiner ersten Anwesenheit hieselbst eine besondere Credit-Deputation ernannt zu Ausfindigmachung sicherer Mittel, den Geldumlauf zu beleben, den Credit wieder herzustellen und den verschuldeten Grundbesitzern aufzuhelfen. Unter dem Vorsitze des Woiwoden Bielinski ist sie durch drei Staatsräthe vermehrt worden und hat ihre erste Sitzung am 4. Januar gehalten. Nachdem sie zuvor ihre innere Organisation festgestellt hat, erklärt sie in einer Bekanntmachung vom 30. Januar: um das Uebel in seiner Quelle zu erreichen, müsse man den gegenwärtigen Zustand und alle sich darauf beziehenden Verhältnisse des Landes und seiner Einwohner vollständig kennen. Weit entfernt von der vorgefaßten Meinung, bei ihrem patriotischen Eifer könne nun auch keine besondere Ansicht, keine einzige Ursache des Mangels, kein Mittel der Abhülfe ihrem Blicke entgehen, glaubt sie vielmehr, dem Zutrauen des Monarchen und ihrem Berufe am vollkommensten entsprechen zu können, wenn sie sich zum Mittelpunkte der Erfahrungen und Kenntnisse aller aufgeklärten Bürger macht. Sie fordert also alle, ganz besonders aber diejenigen auf, welche Erscheinungen des gesellschaftlichen Zustandes zu beobachten, ihre Ursachen zu ergründen, ihre Folgen vorherzusehen tüchtig sind und die wechselnden Schicksale Polens mit ihrem Einflusse auf die inneren Verhältnisse zu einem steten Gegenstand ihres Nachdenkens gemacht haben, daß sie, die vielleicht Gedanken und Entwürfe über den fraglichen Gegenstand vorbereitet haben, der Deputation ihre Beobachtungen, Bemerkungen und Rathschläge mittheilen. Zugleich wird die doppelte Rücksicht empfohlen, daß man sowohl gegen alle Klassen die strengste Gerechtigkeit beobachte, als auch den öffentlichen Schatz schone.

Hamburg, vom 7. Februar.

Von Trinidad war in London eine Proclamation des Reyes Vargas, eines Abkömmlings alter Kaziken und Mannes von der ersten Wichtigkeit auf der Costafirme, angekommen, wodurch er seinen Abfall von Spaniens Sache und Uebergang zu der Columbischen, aus Carora vom 21. October kund gab. Er beruft sich auf die Lehren, welche die unsterblichen Männer Quiroga und Riego, durch die Befreiung ihres Vaterlandes, ihm als einem geborenen Columbier in Beziehung auf das seinige gegeben, und daß die spanische Verfassung seine alten Waffengefährten, unter dem Vorwande, sie seyen Afrikaner (Neger und Mulatten) von den Vortheilen der Verfassung ausschließe. — Man sieht übrigens, daß General Morillo vor Abschließung des Waffenstillstandes zwischen zwei Feuern war, da sich Bolivar zu Truxillo und Vargas zu Carora befand.

Brüssel, vom 8. Februar.

Auf das verbreitete Gerücht vom Umlaufe falscher Zins-Coupons der spanischen Anleihe-Obligationen, hat das Journal de Bruxelles folgendes Schreiben eines Amsterdammer Handlungshauses extrahirt.

Amsterdam, den 4. Februar.

„Der hiesige Handels-Verkehr ist durch die Entdeckung im Umlauf befindlicher falscher Coupons der spanischen Anleihe-Obligationen bei Hope, in lebhafte Unruhe versetzt. Diese Entdeckung bewirkte ein plötzliches Sinken; die Obligationen fielen von 59½ auf 57 und die Coupons von 25 auf 18½ Gulden, und selbst zu diesem Preise war es schwierig, Käufer zu finden, da keiner wußte, was echt oder falsch war. Hernach wollten mehrere Käufer unter Garantie der Verkäufer abschließen, indessen wollten diese hierauf nicht eingehen. Noch weiß man nicht wie viel falsche Coupons sich in Umlauf befinden, indessen glaubt man, daß die Summe von 300,000 Gulden nicht

überstiegen seyn wird. Das der Verbreitung dieser falschen Papiere verdächtige Subjekt ist bereits in den Händen der Justiz und gehört einer guten Brüsseler Familie an. Bei der Leichtigkeit der Nachahmung dieser Coupons ist es zu verwundern, daß dergleichen nicht schon längst ins Publikum gebracht sind. Das Haus Hope wird sich übrigens alle Coupons der Anleihe wieder vorlegen lassen und sie mit seinem Stempel versehen. Dadurch wird alle Ungewißheit und Besorgniß bald gehoben seyn, und es wird sich der Betrag der falschen Papiere genau ermitteln lassen."

Paris, vom 7. Februar.

Die Antwort Sr. Majestät auf die Adresse des Rechnungs-Hofes schloß mit den Worten: „das Ereigniß (am 27sten) ist unerheblicher als man anfangs glaubte. Dies ändert indessen nichts in meiner Wachsamkeit, und ich hoffe, daß Alles entdeckt werden wird."

Der Moniteur bemerkt: daß jetzt die Hülfsmittel der Regierung den Leidenschaften, die sie zügeln soll, nicht mehr angemessen sind. Es verhalte sich jetzt, wie zur Zeit des griechischen Kaiserthums; da stritt man über das Licht vom Berge Tabor (bei der Verklärung Jesu), während der Mauernbrecher Mahomeds die Wälle Constantinopels erschütterte. Zwar hadern wir jetzt nicht mehr über die Frage: ob jenes Licht ein erschaffenes oder ein unerschaffnes gewesen sey? aber wir verhandelten gleich unbedeutende Dinge, während der Mauernbrecher der Revolution die Thore des Königl. Pallastes breche.

Die Nacht vom 4ten, nach dem Zapfenstreich, ließ sich wieder ein starker Knall im Hofe beim Herzoge von Angouleme hören. Die Schloßwache trat im Augenblick unter die Waffen, allein es zeigte sich bald, daß nur das Gewehr der abgetretenen Schildwache unversehens losgegangen war.

Herr B. Constant denuncirte neulich der Kammer eine, unter die Mitglieder durch Herrn Ribard vertheilte Schrift als ein Libell gegen einen Deputirten und einen Frevel gegen die Würde der Kammer. — Unter heftigen Debatten beschloß die Kammer, Herrn Constant zur Ordnung zu rufen.

Gestern beschwerte sich Herr Constant bitter, daß er, und nicht der Libellist Ribard zur Ordnung gerufen worden. Mit großer Kraft wurde er vom General Foy unterstützt, allein die Mehrheit setzte es abermals durch, daß nur Herr Constant aufs neue und nicht Herr Ribard zur Ordnung gerufen wurde.

Die Polizei hat den Frucht- und Gewürzhändlern den Verkauf von Petarden, Raketen und andrer Feuerwerkerei, den sie bis jetzt mißbräuchlich und gegen die bestehenden Verordnungen trieben, durch öffentlichen Anschlag untersagt. Was den Pulverabsatz betrifft, müssen sie Register über Namen und Wohnungen aller Käufer führen.

Man sagt, die Polizei hätte am 3ten den Matheo, welcher dem Schatz mit 1,800,000 Fr. durchgegangen ist, beinahe in Passy erwischt gehabt, aber doch 280,000 Fr. auf seinem Zimmer gefunden.

Der Herzog von Bordeaux hat die Windblattern. Es werden Bülletins ausgegeben. Die Blattern sind von der besten Art, und trocknen ab; es ist nicht die geringste Gefahr vorhanden.

Die Journale beobachten über die Verhandlungen des Verschwörungsprozesses vom August vor dem Pairshofe das tiefste Stillschweigen.

Die Untersuchungs-Commission über die Explosion am 27. Januar hat ihre Sitzungen in den Tuillerien aufgehoben.

Der Fürst Cimitile ist auf der Reise zu seinem Souverain nach Laibach von London hier angekommen.

Der Graf und die Gräfin von St. Aulaire sind heute nach London abgereiset, um die Herzogin Decazes abzuholen und hieher zu führen, deren Gesundheit in England etwas gelitten hat.

Es soll die englische Flagge seyn, welche Ali, Pascha von Janina, auf seinem Castell aufgezogen hat.

Der Hof von Madrit hat eine Protestation gegen das Verfahren der alliirten Souverains in Rücksicht Neapels den betreffenden Höfen übergeben lassen.

Am 16ten v. M. hat eine spanische Gardacosta aus Valencia, Capitain Riques, eine Corsaren-Goelette, die vier Zwölfpfünder-Haubitzen und eine Achtzehnpfünder-Kanone und 80 Mann führte, — wovon 44 im Gefecht blieben und 21 verwundet wurden — durch

Beschießung mit Glasgranaten und Enterung genommen, wobei sie selbst zwei Todte und einige Verwundete hatte, und sie am 19ten in den Hafen Grao gebracht.

London, vom 6. Februar.

Se. Majestät der König sind von Brighton zur Stadt gekommen und besuchen heute zum erstenmale seit Ihrer Thronbesteigung, in Begleitung Ihrer beiden Brüder, der Herzöge von York und Clarence, das Theater in Drury-Lane. Die königl. Loge ist mit weißem Atlas und goldenen Frangen decorirt und das königl. Wappen über derselben angebracht; ein Detaschement der Garde zu Pferde wird den König nach dem Schauspielhause begleiten und eine Menge Polizei-Diener und Constables sind bei dieser Gelegenheit in Requisition gesetzt. Morgen wird der König Coventgarden-Theater besuchen. Heute wird auf Befehl des Königs in Drurylane-Theater die Oper Artaxerxes und das kleine Stück: Who is who? aufgeführt. In Coventgarden wird morgen auf Befehl Sr. Maj. die Twelfth Night vorgestellt.

Was die schändlichen Pasquille und Carricaturen gegen die Königin betrifft, so wird das Gesetz, welches für den Niedern und Hohen wacht, auch diesem Unfuge bald ein Ende machen. Hr. Brougham hat bereits eine Criminal-Klage gegen einen Geistlichen, Namens Blacow, eingeleitet, welcher sich unterstanden hatte, in der St. Marcus-Kirche in Liverpool in seiner Predigt ungebührliche Ausdrücke gegen die Königin einzumischen. Sollte der Name Ihrer Majestät nicht in das Kirchengebet aufgenommen werden, so wollen, wie es heißt, Ihre Anhänger für Sie sorgen und eine Annuität zusammenlegen, die ein gleiches jährliches Einkommen, wie das vom Parlemente bestimmte, gewährt. Mehrere Edelleute haben bereits ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, zu einem solchen Unternehmen zu subscribiren, und es heißt sogar, Prinz Leopold von Sachsen-Coburg wolle 15000 Pfd. Sterl. jährlich dazu hergeben.

Es geht ein Gerücht, daß der König damit umgehe, einen Theil seines Einkommens zum Besten des Landes aufzuopfern.

Am 4ten d. M. gab der Herzog von Sussex ein großes Diner, welchem Herr Brougham und andere Mitglieder der Opposition beiwohnten.

Bei dem neulichen großen Diner, welches zur Feier der Thronbesteigung Sr. Majestät gegeben wurde, präsidirte Herr Tierney.

Von Dublin aus ist eine Adresse an den König erlassen worden, daß er Irland mit seinem Besuche erfreuen möchte.

Sir G. Warrender legte am 2ten d. M. dem Unterhause 3 Beschlüsse vor, welche im Wesentlichen enthielten, daß für 13 Mondenmonate vom 1. Januar 1821 an, an Seeleuten 22,000 Mann mit Inbegriff von 8000 Seesoldaten unterhalten werden sollten, welches für dieses Jahr eine Verminderung von 1000 Mann und an Kosten von 115,000 Pfd. St. austrägt. — Hr. Creevey bestand darauf, daß nichts bewilligt werde, ehe die Anschläge über die Ausgaben des Seedepartements vorgelegt wären. Ueber seine dahin zielenden Amendements ward fünfmal abgestimmt, und alle, das erste derselben mit 41 gegen 11 Stimmen und so im Verhältniß, verworfen und die Beschlüsse dann genehmigt. — Hr. Creevey: Es gehe die Rede, ein edler Lord habe eine Grafschafts-versammlung eine Farce genannt; aber mit Wahrheit könne man wohl einen Subsidien-Ausschuß so benennen, nachdem das nur aus 52 Mitgliedern bestehende Haus in 20 Minuten 1,900,000 Pfd. St. wegvotirt habe, ohne die dazu nöthigen Schriften vor sich zu sehen. — Hr. Bragge Bathurst wollte ihm antworten, als — Hr. Bennet unter lautem Rufen: „Zur Ordnung!" aufstand: er wolle das Haus nur zwei Minuten durch die Bemerkung aufhalten, daß eine so kleine Zahl Mitglieder ganz unnütz hier zu sitzen scheine, um noch länger über Sachen zu verhandeln, die vor einer stärkern Versammlung verhandelt zu werden gehörten, daher er auf Zählung der Mitglieder antrage. (Gelächter und: Hört!) — Der Sprecher zählte wirklich nur 26 heraus und hob die Sitzung auf.

Es ist der Bemerkung werth, daß der Subsidien-Ausschuß des Unterhauses, nur aus 57, und bei der ersten Abstimmung aus 52 Mitgliedern bestehend, am Freitage 37 Millionen 296,819 Pfd. Sterl. für Zahlung von Schatzkammerscheinen und andre Zwecke und 1 Mill. 950,000 Pfd. St. für Zahlung und Unterhalt von 22,000 Seeleuten votirte, und daß es

scheint, als wenn so wichtige, das öffentliche Vermögen angehende Verhandlungen heut zu Tage nur zu oft das Signal sind, das Haus leer zu lassen.

Die Zeitung von Exeter vom 3. Februar meldet, daß das letzte zu Falmouth von Portugall angekommene Packetboot die traurige Nachricht überbracht habe, daß ein Erdbeben einen Theil der Stadt Oporto, so wie fast alle Schiffe im Hafen vernichtet habe. Ein Schreiben aus Oporto vom 14ten v. M. meldet nichts von einem Erdbeben, sondern sagt bloß: „Die Stürme sind nie heftiger gewesen als bisher; mehrere Schiffe sind fortgerissen worden; 15 englische Meilen den Duero-Fluß aufwärts sind viele Häuser und ein kleines Dorf durch die Ueberschwemmung fortgerissen und 75 Personen ein Opfer der Fluthen geworden. Mehrere Leichname sind an den Ufern des Unter-Duero gefunden. 50 englische Meilen höher hinauf ist der Duero bis zu der Höhe von 104 Fuß gestiegen; ein Berg öffnete sich an zwei Seiten; aus der einen strömte eine außerordentliche Menge Wassers und aus der andern Sand und Rauch hervor."

Gestern erhielten wir hier Briefe aus Lissabon vom 22. Januar. Ihr gänzliches Stillschweigen über diese Catastrophe läßt hoffen, daß die ersten Nachrichten über selbige wenigstens übertrieben seyn werden.

Die Cortes von Portugall, deren Eröffnung auf den 6. Januar bestimmt war, befanden sich am 22sten noch nicht versammelt.

Die Zeitung von Lissabon vom 20sten v. M. enthält Nachrichten über die Verwüstungen, die durch das Austreten des Tajo in der Stadt und in der umliegenden Gegend von Santarem waren angerichtet worden.

Briefe aus Lima, vom Ende Octobers, widersprechen der verbreiteten Nachricht von der Einnahme dieser Stadt durch Lord Cochrane und sagen im Gegentheil, daß die Insurgenten sich zu Pisco wieder eingeschifft hätten, und daß die Königlichen glaubten, sie würden keine weitere Versuche machen.

Das amerikanische Schiff James Monroe ist in der beispiellos kurzen Zeit von 16 Tagen von Newyork hier angekommen. Der National-Intelligencer behauptet, daß der Tractat wegen der Abtretung der Florida's von den spanischen Cortes bestimmt ratificirt worden sey. Die Zahl der Einwohner der vereinigten Staaten wird in diesem Blatt auf 10 Mill. angegeben. Nach der letzten Zählung im Jahre 1810 hatte sie nur 7 Mill. 323,903 betragen. General Morillo hatte sich bereits von Porto-Cabello nach Spanien eingeschifft, nachdem er das Commando dem General Latorre übertragen.

Nach Briefen aus Havannah vom 8. December hatten daselbst während drei Tage einige Unruhen Statt gefunden. Zwei Reglmenter, von Tarragona und Fijo, deren Dienstzeit verflossen war, verlangten laut ihre Entlassung, und weigerten sich, den Befehlen zu gehorchen; am folgenden Tage ward sogar ein Capitain von seinen Leuten verwundet. Die Ruhe ward indeß bald wieder hergestellt und die Rädelsführer verhaftet.

Den letzten Nachrichten aus St. Helena zufolge, hielt sich Bonaparte daselbst sehr eingezogen. Als Lord Sommerset, unser Gouverneur vom Cap, von da zurückkehrte, ersuchte er zu St. Helena um eine Zusammenkunft mit Bonaparte; dieser aber schlug sie ab. Sir Hudson Lowe hatte Bonaparten zu einem Ball eingeladen, der zu Ehren einer vornehmen, aus Ostindien gekommenen Dame gegeben wurde, welche Bonaparten gerne sehen wollte; allein dieser erschien nicht auf dem Ball. Die Anzahl der Einwohner auf St. Helena beträgt jetzt etwa 2000 und die Zahl der dasigen Truppen eben so viel.

Madrit, vom 26. Januar.

Wir genießen hier einer vollkommnen Ruhe. Der feste Gang des völlig gerechtfertigten Ministeriums, die Beendigung des Prozesses zu Burgos und andre kraftvolle Maasregeln haben gewirkt, und die Staatspapiere steigen täglich. Der Minister des Auswärtigen hat sich die größte Popularität erworben. Dem Finanzminister hingegen ist die Meinung etwas entgegen, allein das ist bei seinem Departement nicht ungewöhnlich.

Der königl. niederländische Gesandte hat unsrer Regierung Vorstellungen über das Verbot der Flandrischen Leinen von Seiten der dortigen Fabricanten eingereicht, welche zu beweisen suchen: daß, da Spanien nicht den zehnten Theil der Leinen, die es braucht, selbst anfertigen könne, nur die Engländer durch

Substitution von Baumwollenzeugen Vortheile aus dem Verbote ziehen würden.

Die Stadt Sevilla hat dem Könige eine mit mehrern tausend Unterschriften versehene Bittschrift wegen Abschaffung der Minister wieder überreichen lassen. Mehrere der vornehmsten Städte des Königreichs haben gleiche Bittschriften eingesandt.

Der Miliz von Aranjuez ist es so wenig als den übrigen gelungen, sich des Guerillas-Chefs Abuelos zu bemächtigen. Er setzt seine Unternehmungen in der Gegend von Madrit fort und soll in Madrit selbst und sogar in der Municipalität Anhänger haben, denen man den Prozeß machen dürfte, und die sich schon zum Theil in den Journalen vertheidigt haben. Das amtliche Journal enthält eine weitläuftige Beschreibung mehrerer Gefechte zwischen den Milizen und den Guerillas in der Nähe der Hauptstadt. Letztere sind gut bewaffnet und vorzüglich gut beritten.

In Mallaga ist ein Complott entdeckt worden. Es sollte an die Stelle der Constitution eine republikanische Verfassung gesetzt werden. Schon wurde eine Proklamation vertheilt, mit der Ueberschrift: „Spanische Republik," und der Unterschrift: „Der Tribun des Volks." Der Anstifter Medialdua ist verhaftet und vor Gericht gestellt.

Ueber Gibraltar ist ein Reisender aus Rio-Janeiro hier angekommen, welches er am 7ten November verließ. Er bestätigt, was man über die Meinungs-Verschiedenheit im brasilianischen Cabinet schon gehört hatte, und fügt hinzu, daß das Volk sich haufenweise nach der Wohnung des beliebten und der Revolution in Portugall geneigten ersten Ministers dos Arcos begeben hatte, der auf dem Balkon erscheinen und den rauschendsten Beifall der Menge vernehmen müssen; auch daß man einige Unruhe unter den portugiesischen Truppen wahrnahm.

Lissabon, vom 24. Januar.

Der König hat an die vormalige hiesige Regentschaft folgendes Schreiben erlassen:

An die Gouverneurs des Königreichs Portugall und Algarbien.

„Freunde! Ich, der König, grüße Euch als solche, die Ich liebe und schätze. Da Ich Eure Depeschen vom 2ten und 10. September und die Abschrift des Beschlusses erhalten habe, den Ihr wegen der Zusammenberufung der Cortes genommen habt, so muß Ich diesen Beschluß als unregelmäßig betrachten, da dieses Vorrecht, welches von der Königswürde unzertrennlich ist, nur von Mir ausgehen kann. Der Grund, den Ihr angebet, daß dieses der einzige Wunsch des Volks sey, um diesen Beschluß zu rechtfertigen, reicht nicht hin; denn die Municipalitäten des Königreichs hatten selbigen nicht als das gesetzmäßige Mittel vorgeschlagen, um diese Sache zu Meiner Königl. Kenntniß zu bringen, und dieser Wunsch hatte sich nur unter einigen aufrührerischen Personen geäußert, welche durch strafbare Handlungen sich der Gewalt zu bemächtigen suchten, und einige Meiner Truppen verleitet hatten, die unbedachtsamer Weise partielle Mißbräuche in der Verwaltung für Fehler hielten, welche der Constitution der Monarchie beizumessen wären. Die Besorgnisse, welche man über den Umsturz der Monarchie verbreitet hatte, konnten ebenfalls keinen Grund haben: denn man wird sich erinnern, wie oft die Monarchie den Händen von Usurpatoren und von Ausländern entrissen, und durch die Treue der Portugiesen an die Dynastie zurückgegeben worden, welche die Monarchie erschaffen hatte, und wodurch sie erhalten ist. Da Ich indeß Mich nach Demjenigen zu richten wünsche, was immer Mein Zweck gewesen ist, nämlich die Wohlfahrt der portugiesischen Monarchie und das Glück Meiner Unterthanen, und da Ich erwäge, daß die beste Verwaltung mit der Zeit Verbesserungen erfordert, und da Ich erwarte, daß Mir die Cortes wichtige Vorschläge eröffnen werden — damit diese Vorschläge Mir nicht auf dem gedachten ungesetzmäßigen Wege zukommen, so authorisire Ich selbige, zufolge der Entscheidung der alten Cortes, die von dem Könige, Meinem Vorfahren, bestätigt worden, Mir die Verbesserung und Veränderung vorzuschlagen, welche sie für den Glanz und die Wohlfahrt der portugiesischen Monarchie für nöthig erachten werden; und Ihr werdet Mir sie unverzüglich zusenden, damit Ich die Vorschläge der Cortes, den Grundgesetzen der Monarchie gemäß, durch Meine Königl. Sanction gesetzmäßig machen könne, wobei Ich Meinen Unterthanen der Königreiche Por-

tugall und Algarbien versichere, daß, wenn diese Arbeiten auf eine Art beendigt sind, die Meinen väterlichen Absichten und Meiner Würde entspricht, sie zu ihrem Beherrscher in Europa Meine Königliche Person, oder einen Meiner Söhne oder Nachkommen erhalten werden, so wie die Regierung ebenfalls zum Besten und gegenseitigen Vortheil einem besondern Regenten in Brasilien übergeben wird. Da Ich ferner wünsche, Beweise Meiner Gnade und Meiner angestammten Güte zu geben, so trage Ich Euch auf, in Meinem Königl. Namen allen Meinen Unterthanen eine Amnestie zu vertriben, welche den Aufstand durch Vergessenheit heiliger Pflichten zu Oporto oder an andern angesteckten Orten veranlaßt oder an demselben Theil genommen haben; wohl verstanden indeß, daß sich die Amnestie nur auf diejenigen erstreckt, die sogleich die Insurrection verlassen, und den Authoritäten und der Regierung gehorchen, die von Mir eingesetzt worden. Gegeben im Pallast zu Rio de Janeiro, den 27. October 1820.

Da sich nunmehr 68 Abgeordnete hier befinden, und zwei Drittheile des Ganzen ausmachen, so hat die Regierungs-Junta sie eingeladen, sich heute im Saal der Cortes zu einer Privatsitzung wegen Verification ihrer Vollmachten zu versammeln. Nach dieser vorbereitenden Sitzung wird die feierliche Einführung der Cortes sofort in der vorgeschriebenen Form dem Publikum bekannt gemacht werden.

Fortdauernd laufen die betrübendsten Nachrichten über Unfälle ein, welche das verheerende Unwetter am Dourostrom und im Hafen von Porto angerichtet hat. Die Weinmagazine von Villanova haben Verluste erlitten, die noch nicht zu übersehen sind. Die großen Vorräthe von Tauen in Porto reichten nicht aus, den nothleidenden Schiffen auszuhelfen.

Verona, vom 25. Januar.

An der Wiederherstellung der Festungswerke von Piacenza wird eifrig gearbeitet. Dieser Platz, welcher im Fall eines Kriegs gegen die Neapolitaner von großer Wichtigkeit seyn dürfte, wird eine starke österreichische Garnison erhalten. Der Kaiser hat dem Feldmarschall-Lieutenant, Grafen von Severoli, das Ober-Commando anvertraut, welcher auch zugleich den Oberbefehl über die sich hier befindenden Truppen der Herzogin von Parma übernehmen wird.

Aus Italien, vom 30. Januar.

Einigen Nachrichten zufolge sollte die östreichische Armee auf drei Punkten, nämlich bei Piacenza, bei Cremona und bei Casal-Maggiore über den Po setzen, und durch die Herzogthümer Parma und Modena zu ihrer fernern Bestimmung vorrücken. Ein Theil dieser Armeecorps soll den Marsch durch das Großherzogthum Toscana nehmen, und daselbst über die Apenninen gehen, um auf der Südseite dieser Gebirgskette durch den Kirchenstaat vorwärts zu gehen.

Briefe aus Corfu bestätigen die von uns schon mitgetheilte Nachricht, daß sich dieŚlioten für Ali Pascha erklärt, und die umliegenden Dörfer dergestalt aufgewiegelt haben, daß sie ein Corps von 5000 Mann zusammenbrachten. Sie besetzten die Wege von St. Demetrio (einem drei Stunden von Janina entfernten Orte), bis nach Arta, und bemächtigten sich 200 mit Pulver, Kanonenkugeln und Viktualien beladener Lastthiere, welche von Prevesa kamen, und nach Arta für die türkische Armee, welche in den Ebenen von Janina lagert, bestimmt waren. Die diesen Transport begleitende Mannschaft wurde sämmtlich getödtet. Ali Pascha soll den Sulioten einen seiner Neffen, den er bei sich in der Festung hatte, nebst zwei andern angesehenen Personen, als Geiseln übergeben haben, wogegen diese ihm zur gegenseitigen Garantie acht der Vornehmsten aus ihnen auslieferten. Man vermuthet, daß auch die übrigen Häupter der Griechen und ein Theil der Zamiden mit Ali Pascha einverstanden sind. Ueberdies wird Ali durch 8000 Tosciden (Bewohner einer Provinz, welche an Depedelen, der Geburtsstadt des Ali, grenzt) unterstützt; denn schon seit vierzig Tagen hatten diese der Pforte den Gehorsam aufgekündigt. Diese seine Bundesgenossen sollen den Weg von Mezzovo versperrt haben.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 23. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 21. Februar 1821.)

Neapel, vom 23. Januar.

Am 17. Januar überreichte der Kriegsminister seinen Etat. Diese Sitzung, so wie ein Theil der vorigen, war vorzüglich der Erörterung der neuen Organisation der Municipal- und Provinzialverwaltung gewidmet, weil man der Nation nicht länger die Wohlthat einer Organisation vorenthalten dürfe, die allein geeignet sey, den Völkern die Vortheile einer Constitution erst fühlbar zu machen.

Die Sitzung vom 18ten war interessant. Eine Commission erklärte über die Weigerung der vier Deputirten von Palermo: „daß sie ungültig sey, und die Deputirten entweder kommen müßten, oder ihr Bürgerrecht verlieren sollten.“ Herr Netti und Andere hielten für billig, fürs erste die Entschuldigungsgründe jener vier Deputirten zu vernehmen. Herr Borelli sagte: Die Ehre, berufen zu werden, um für ein Volk zu sprechen, ist die größte, und so ist auch die Ablehnung dieses Berufs eine Beleidigung gegen die Würde der Nation. Nur physische Hindernisse können entschuldigen. Das Parlement sollte erklären, daß ihm an ihrer Gegenwart wenig liege, daß ihre Pflicht aber es mit sich bringe, ihre Vollmachten, begleitet von ihren Entschuldigungsgründen, einzusenden; würden letztere nicht statthaft erfunden, so sollten sie vor den Augen der Nation und der Nationalversammlung als entschuldigungslos verurtheilt werden. Obrist Pepe sagte: „Blicken wir auf das, was Palermo gethan, und wir werden den Entschuldigungsgrund inne. Ich verlange, daß Palermo auf 50 Jahre seines Rechtes der Landstandschaft beraubt werde.“ Herr Colaneri sagte: „Man führe die Anträge der Herren Pepe und Borelli zugleich aus; beraube Palermo seiner Landstandschaft, und verfahre criminell gegen die widerspenstigen Deputirten.“

In der Sitzung vom 22sten verlas der General Begani, welcher den Prinzen Regenten nach Gaeta begleitet hatte, einen Bericht über die dort verbesserten und neu angelegten Werke, so wie über andere von dem Prinzen getroffene Anstalten, um dieses Bollwerk des Reichs in furchtbaren Vertheidigungs-Zustand zu setzen. Die Besatzung besteht gegenwärtig aus zwei Infanterie-Regimentern. Der General rühmte vorzüglich den guten Geist der Einwohner.

(Nach Berichten aus Neapel vom 26. Januar waren der Prinz Regent und sein Bruder, der Prinz von Salerno von ihrer Reise nach Mondragone und Gaeta am 24sten nach Neapel zurückgekehrt. Durch Tagesbefehle wurde angekündigt, daß der Prinz Regent 6000 Flinten und 4 Millionen Patronen nach den Abruzzo's für die Milizen und Legionairs habe absenden lassen, und daß er diese Provinzen zu Anfang Februars selbst mit seiner Gegenwart beehren werde, um 24,000 uniformirte und bewaffnete Milizen zu mustern.

Die von Neapel nach Malta und Corfu abgeschickten Commissairs, um Flinten anzuschaffen, haben von den englischen Gouverneurs der beiden Inseln Befehl erhalten, unverzüglich die Inseln zu verlassen. Man hat angegeben, ihre Pässe seyen nicht in der Ordnung.

Die offizielle Zeitung theilt folgende vom General Gugl. Pepe bei Uebernahme des Befehls über das an den Grenzen aufgestellte, aus den Legionen der Abruzzo's und Soldaten von allen Klassen bestehende Heer, gehaltene Anrede mit: „Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent hat mich mit einer Truppenabtheilung unter euch gesandt. Viele der Braven, aus denen sie besteht, sind in eurer Landschaft geboren. Ich bringe die Fahnen mit, welche euch von Sr. königl. Hoheit versprochen worden und welche die Kronprinzessin Isabella mit eigener Hand gestickt hat. Ich werde sie mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten, geweihet von dem Gotte der Heerschaaren, eurer Sorge überliefern. Ihr werdet in dieser köstlichen Gabe des hohen königl. Paars neue Beweise der Geneigtheit und des treuen Festhaltens an den geschwornen Eiden erblicken. Diese Fahnen werden euch zum Leitstern und zum Sammelpunkt auf der Bahn der Ehre und des Ruhms dienen, wenn ein auswärtiger Feind es unternehmen wollte, die Heiligkeit

eurer Grenzen zu verletzen. Schon im Voraus gewahre ich das freudige Aufschwellen eurer Herzen in dem Augenblicke, wo diese Fahnen euch eingehändigt werden und theile eure Freude, die noch höher steigen wird, wenn ihr ein Bataillon Calabreser Miliz, das auf dem Marsche ist, um zu euch zu stoßen, in den Abruzzen ankommen sehen werdet. Sie werden euch sagen, daß sich in den Landschaften vom Faro bis hieher, die sie zu durchziehen gehabt, 116 Bataillone Legionaire und Milizen befinden, alle von dem lebhaften Verlangen ihrem Beispiele zu folgen, beseelt. Schon in euch, allein und ununterstützt, nehme ich eine hinlängliche Macht wahr, einen Einbruch von außen in unser Gebiet zurückzuwerfen."

Nach dem Amico della Constitutione, fand der Finanz-Minister bei dem Antritte seines Amtes 535,000 Dukati im Schatze. Die Ausgaben haben sich während eines Jahres um 4,084,000 Dukati vermehrt, die Einnahme um 2,926,000 Dukati vermindert; Deficit daher 7 Millionen. Der Minister klagt über die äußerst harten Bedingungen, welche Pariser und andere Banquiers seinem Vorgänger gemacht; einige Erleichterungen hat er erlangt. Die Pariser Anleihe wird 1,500,000 Dukati bringen, die Kommunikationen aber sind schwierig.

Der Independente will wissen, die vom Könige nach Laibach berufenen Prinzen Cariati und Cimitile, so wie der Marchese Brancia, hätten Befehl erhalten, in Linz zurückzubleiben.

Die Nachricht oder das Gerücht, daß eine österreichische Flotte an den Küsten der päbstlichen Marken kreuze, hat hier Unruhe verbreitet. Wir hoffen um so mehr, daß unsere Minister für den Fall vorgesehen haben werden, da die Augenblicke kostbar sind, und unsere disponible Seemacht an Schiffen und Mannschaft mehr als hinreichend seyn muß.

Venedig, vom 20. Januar.

Bereits seit 14 Tagen bestreicht der Sirocco unsere Gegenden, wobei es fast jeden Tag mehr oder minder regnete. Die Folge davon ist, daß alle kleinere Flüsse sehr angeschwollen sind, und daß dasselbe auch bei den zwei größern Strömen, der Etsch und dem Po, welche sonst um diese Jahreszeit sehr wasserarm sind, der Fall ist. Seit zwei Tagen ist auf den Regen ein sehr dichter Nebel eingetreten, welcher fast noch beschwerlicher als jener ist.

Bordeaux, vom 26. Januar.

Nach Briefen aus Martinique hat der Präsident Boyer dem französischen Gouvernement sehr beachtenswerthe Eröffnungen gemacht. Im Falle der Anerkennung von Seite Frankreichs sollten nämlich die französischen Schiffe, ausschließend, dieselben Begünstigungen genießen, wie vor 1790. Man glaubt, daß dieses Anerbieten mit dem geheimen Versprechen begleitet ist, die ehemaligen Plantagenbesitzer u. s. w. nach einem billigen Maaßstabe zu entschädigen, und ohne Zweifel wird das französische Ministerium auf diese so versöhnenden Vorschläge eingehen. Nach den französischen Schiffen würden die englischen und dänischen die begünstigtsten seyn. — Von Lissabon sind unter andern auch Bestellungen auf die neuesten französischen Seekarten, von Dünkirchen bis an die Pyrenäen, eingegangen.

Montevideo, vom 28. October.

Die (bereits gemeldete) Gefangennehmung des Artigas geschah durch eine der Garden von Gandelonia, einem zu Paraguay gehörigen District. Es heißt, Ramirez, der Statthalter von Entre-Rios, fordre ihn zurück; wir wissen aber nicht, ob die von Paraguay ihn ausliefern werden. Thun sie es, so wird vermuthlich ein Standrecht über ihn gehalten und er erschossen, eine Strafe, welche er für alles unzählige, über sein Vaterland gebrachte Elend in vollem Maaße verdient hat.

Kingston (Jamaica), vom 22. December.

Nachrichten aus Lima bis zum 27. October melden, daß Cochrane bei seiner Landung zu Pisco am 8. Septbr. keinen Widerstand fand; die Truppen, welche dort gelegen, zogen sich ins Innere; nur 100 Sclaven vereinigten sich mit den Chilenern. Zehn Tage später kam ein Parlementair vom Vicekönig, um auf eine Unterhandlung zu Medisflores anzutragen; demzufolge ging man einen Waffenstillstand ein, den aber General S. Martin, nach Rückkunft seiner abgesandten Commissarien, wieder aufhob. Am 7. October wurde von Lima eine

Abtheilung zu Fuß und zu Pferde nach Ober-Peru und Arequipo geschickt, wodurch die königl. Macht der Chilenischen ungefähr an Zahl gleich kam. Am 24sten erfuhr man, daß S. Martin seine Truppen wieder einschiffe, woraus man schloß, daß seine Landung nur eine Maske gewesen sey, um recht viel Truppen von Lima fortzuziehen, und daß er nun einen nähern Angriff beabsichtigen möge. Indessen war die Garnison zu Lima voll Muths und sehr zahlreich.

Aus Hayti, vom 6. November.

Als Boyer seinen Einzug in Cap Hayti gehalten hatte, ward er in dem Audienz-Saale des National-Pallastes von dem General Chalatte mit einer Anrede empfangen, worin es hieß: „Bürger Präsident! Wenn von Norden nach Süden, von Westen nach Osten von Hayti, die Ketten des Despotismus und der Sclaverei für immer zerbrochen sind, wenn Lorbeeren, nicht mit Blut besprützt, den Triumphwagen schmücken, der Sie in unsre Mitte führte, — wie süß ist es für uns, in Ihre Arme zu fallen, um den Bruderkuß der Vereinigung und des Friedens zu geben und zu empfangen, der in diesem Augenblick die Gelübde und Schwüre des haytischen Volks besiegelt! Es giebt eine Sprache, die alle Völker kennen — die der Dankbarkeit und der Thränen einer edlen Rührung — und dies ist auch die Sprache unsrer Herzen beim Anblick des würdigen Nachfolgers des unsterblichen Petions. Ihr Einzug in diese Stadt ist eins der heilbringenden Ereignisse, wie es seit langer Zeit das Glück dieses Theils der Republik und die so grausam erniedrigte und unterdrückte Menschheit zum Ersatz für ihre langen Leiden erheischte. Gelobt sey Gott, der zu unserm Glück, diese große Veränderung bewirkte! Welch bezauberndes Schauspiel! Die Freiheit, diese Himmelstochter, rein und fleckenlos, hat das Band gewebt, das auf ewig ein Brudervolk verknüpft. Die goldenen Spielwerke des Throns und die Fesseln der Sclaverei haben der unzerstörbaren Kette Platz gemacht, die von nun an die Glieder der großen Familie von Hayti umschlingt ꝛc." (So sprechen jetzt Neger!)

Vermischte Nachrichten.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen haben während Ihres Aufenthalts in Köln Heerschau über die dasige Besatzung gehalten, die Festungswerke, den Dom und andere Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, an einem Abende das Schauspiel, am andern einen Ball mit Ihrer Gegenwart beehrt, und sind am 8ten nach Aachen abgereist.

Auf der Toilette der Herzogin von Berry sind zwei Briefe gefunden worden, welche schreckliche Drohungen enthielten. Mehrere Personen ihres Hauses waren verhört worden, und, wie ein Pariser Blatt versichert, wären die Urheber dieser Schreiben bereits bekannt und verhaftet.

In einer Pariser Nachricht heißt es: Von Leidenschaft und Partheigeist geblendet, scheint man aus der in den Tuillerien Statt gehabten Explosion schon eine neue Verschwörung bilden zu wollen. Wahrscheinlich ist indeß, daß diese Explosion mehr das Resultat einer Privatrache, als eines politischen Complotts war. In Folge einer neulichen Ordonnanz nämlich sind sehr viele überflüssige Hofdomestiken verabschiedet worden, unter denen einige sich bei ihrer Verabschiedung Drohungen erlaubten. Eine Hofdame bei der Herzogin von Angouleme, welche etwa eine Viertelstunde vor der Explosion die Treppe herunterging, behauptet, zwei Savoyarden daselbst angetroffen zu haben, welche durch ihre Ankunft erschreckt schienen. Diese wurden sogleich verhaftet, allein sie läugneten, die Dame gesehen zu haben, behaupteten hingegen, daß zwei Männer mit starken Schnurrbärten die Treppe hinauf gegangen wären, und sich daselbst einige Zeit aufgehalten hätten. Man hat bei dieser Gelegenheit bemerkt, wie schlecht die Polizei in den Tuillerien bestellt ist, und man hat beschlossen, daselbst eine ganz neue Ordnung einzuführen. Es wohnen dort viele Personen, die eigentlich gar nicht dahin gehören, und die Handhabung der polizeilichen Ordnung sehr erschweren. Zu Bonapartes Zeiten waren nur gegen 200 Personen in den Tuillerien wohnhaft, jetzt über 400.

Wenn schon im Ganzen (heißt es in einer andern Pariser Nachricht) noch kein neues Licht

über die Petarden dem Publikum geworden ist, so scheint man doch der Sache auf die Spur zu kommen; man glaubt, daß sie denselben Ursprung haben, wie die drohenden Briefe, welche die Herzogin von Berry fast täglich in ihrem Zimmer findet. Die Ultra's triumphiren gewaltig, weil bekanntlich ein Mensch, Namens Neveu, der als verdächtig, Petarden gemacht zu haben, verhaftet wurde, sich sogleich die Kehle abgeschnitten hatte. Allein nicht, wie jene glauben, die Angst, das liberale Complott zu gestehen, sondern das böse Gewissen mögen ihn gepeinigt haben; denn er hatte so eben seine Frau vergiftet, die man in seinem Hause sterbend fand. Dies war vermuthlich der Grund seines Selbstmordes.

Wie man aus Neapel meldet, hatte der Regent auch die Dimission des Generals Filangieri nicht angenommen.

Unsere Zeitung enthielt neulich eine kurze Anzeige von dem Erdbeben auf der Insel Zante. Wir sind jetzt im Stande, nach zuverläßigen Berichten aus Corfu folgende nähere Umstände von diesem traurigen Ereigniß mittheilen zu können: Am 29. December v. J., um 4 Uhr 5 Minuten Morgens, wurde auf der Insel Zante ein dumpfes Getöse, gleichsam als Vorbote des Unglücks, vernommen. Nach diesem Getöse folgte, in verticaler Richtung, ein fürchterliches Erdbeben. Die Stöße kamen in dreifacher Wiederholung und der letzte war von solcher Heftigkeit, daß mehrere Gebäude dadurch einstürzten. Auch die vom Einsturz befreit gebliebenen Häuser sind mehr oder weniger beschädigt worden. Die Anzahl der beschädigten oder zerstörten Gebäude kann noch nicht genau angegeben werden, man schätzt sie aber gegen tausend. In der Stadt wurden acht Menschen unter den Ruinen begraben, mehrere sind verwundet worden, und einige hatte der Schrecken so sehr angegriffen, daß sie dadurch krank geworden sind. Ein zweites Unglück folgte diesem ersten, von nicht geringeren traurigen Folgen. Am nämlichen 29. December, Vormittags 11 Uhr, als das Volk am Feste des heiligen Dionysius sich zur Prozession versammelte, fiel ein so starker Hagel, desgleichen man nie zuvor gesehen hatte. Die Schlossen waren von ungewöhnlicher Größe. Ein zweiter Hagelschauer erfolgte die Nacht darauf, und von einigen, zwar schwächern, Erdstößen begleitet. Nun ergoß sich, bei einem heftigen Sturmwind, ein so gewaltiger Regenstrom, daß von den Hügeln, welche die Stadt umgeben, das Wasser in großen Bächen herabstürzte und mehrere Häuser mit sich fortriß. Drei Menschen, die sich nicht retten konnten, kamen bei dieser Gelegenheit um, und wurden mit den Trümmern der Häuser von den Fluthen in das Meer fortgeführt. Wie heftig das Erdbeben zu Zante gewesen seyn müsse, kann man daraus schließen, daß es zur nämlichen Zeit auch auf Corfu verspürt worden ist. Nachrichten von dortaus berichten, daß in einem Gebäude an der Seeküste die Mauer mehrere Spalten und Risse erhalten hatte, und ein eiserner Ofen in diesem Gebäude eingestürzt war. Auch melden neuere Nachrichten aus Corfu vom 12. Januar, daß am 7ten wieder ein heftiges Erdbeben auf Zante Statt gefunden haben soll, wobei abermals sehr viele Häuser eingestürzt sind. Die Wirkung dieses neuen Erdbebens soll mehr im Innern der Insel, als in der Stadt Zante selbst fühlbar geworden seyn. Der neue Molo daselbst ist um 2 Fuß gesunken. Auch dieses Erdbeben ist auf Corfu durch ein stetes Wanken der Erde verspürt worden. Ein glücklicher Zufall, der bei dem Erdbeben auf Zante am 29. December Statt gefunden, verdient hier erwähnt zu werden. Die Offiziere eines englischen Regimentes, die, von Malta kommend, auf der Insel Zante gelandet waren, vereinigten sich in der Nacht auf den 29. December zu einem fröhlichen Mahle. Die Gesellschaft blieb bis gegen 4 Uhr Morgens zusammen. Kaum hatten die Offiziere den Gesellschaftssaal verlassen, als die Decke des Saales einfiel und das Haus zusammenstürzte. Wären sie eine Viertelstunde länger geblieben, so würden sie ohne Rettung verloren gewesen seyn. Die Vorzeichen bei diesem Erdbeben waren ganz ungewöhnlich. Der Himmel war ganz mit schwarzen Wolken bedeckt. Anfänglich erhob sich ein Südwind, aber wenige Augenblicke vor dem Erdbeben stürmten die Winde abwechselnd aus allen Richtungen des Compasses. Dann erhob sich mit der Macht eines Orkans ein heftiger Wirbelwind, und darauf erfolgte das Erdbeben.

Des Königs Majestät haben geruht, meine nachgesuchte Entlassung aus dem activen Militair allergnädigst zu bewilligen.

Moschen bei Zülz den 7. Februar 1821.

Koch, Lieutenant außer Dienst.

Meine am 14ten dieses Monats vollzogene Verlobung mit der einzigen Tochter des Gräfl. Reußischen Rentmeister Herrn Robert, Friederike Auguste, zu Stohnsdorff, habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen. Schwarzbach bei Hirschberg den 16. Februar 1821.

Friedr. Bunzel,
General-Pächter und Kreis-Verordneter.

Die am 10ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit einem gesunden Sohne mache meinen Freunden ergebenst bekannt.

Paschwitz den 15. Februar 1821.

Wagner, Guts-Pächter.

Am 11ten d. entschlief sanft zum bessern Leben unser guter Vater und Schwieger-Vater, der Königl. Polizei-Burgermeister und Kämmerer zu Canth, aus Altersschwäche, in einem Alter von 73 Jahren und 2 Monaten. Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir dies ergebenst an, und verbitten alle Beileidsbezeigungen. Paschwitz den 15. Februar 1821.

Charlotte Wagner, geborne Pohl, als Tochter.
Friedrich Wagner, als Schwieger-Sohn.

Den 15ten dieses, Nachts um 12 Uhr, verloren wir nach 48stündiger Krankheit an der häutigen Bräune noch unsre einzige Tochter Emilie, in einem Alter von 2 Jahren weniger 3 Tagen, welches wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit bekannt machen.

Kapatschitz den 17. Februar 1821.

W. Frhr. v. Teichmann nebst Frau.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf zu Stollberg, von Neudorff; Hr. Graf v. Pfeil, von Ellguth; Hr. Graf v. Pfeil, von Peilau; Hr. Du Port, Gutsbesitzer, von Gros-Baudis; Hr. Nerlich, Ober-Amtmann, von Reichau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Ruffer, Commerzienrath, von Liegnitz. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Tschammer, von Proskau; Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Ober-Adelsdorff; Hr. Plathner, Cammerrath, von Camenz; Hr. Steidler, Kaufmann, von Johannisberg. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Schweinitz, von Diebau; Hr. Weidinger, Kaufmann, von Neustadt; Hr. Avers, Rittmeister, und Hr. Meyer, Controlleur, beide von Namslau; Hr. v. Arnim, Major, von Herrnstadt; Hr. v. Kittler, Rittmeister, von Lüben; Hr. Graf v. Sehrr-Thoß, Landesältester, von Bitschin; Hr. Materne, Amtsrath, und Hr. Materne, Generalpächter, beide von Liegnitz; Hr. Fränzel, Generalpächter, von Wenigrakwitz; Hr. Reibnitz, Gutsbesitzer, von Brieg; Hr. Schäffer, Gutsbesitzer, von Dankwitz; Hr. Illing, Conducteur, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Hr. Böhm, Maler, von Gnadenfrey. — In der Neisser Herberge: Hr. Meisner, Kaufmann, von Johannisberg. — In Privatlogis: Hr. v. Gräve, von Gr. Ellguth, Hr. Baron v. Stillfried, von Guhrwitz, Hr. Landerer, Mechanikus, von Troppau, sämmtlich in No. 1191.; Hr. Weber, Gutsbesitzer, von Laubsky, in No. 1283.; Hr. Scholz, Just.-Comm., von Brieg, in No. 1190.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten signalisirte Sträfling Gottfried Feige des 1sten Uhlanen-Regiments (1sten Westpreußischen) ist heute Morgen, nach Verübung eines Diebstahls, von hiesiger Straf-Section entwichen. Es werden daher alle resp. Civil- und Militair-Behörden dringend ersucht, zur Wiederergreifung des rc. Feige thätigst mitzuwirken und ihn im Betretungsfalle gegen Erstattung der Kosten sicher anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 12. Februar 1821. Königl. Preußische Commandantur.

(Signalement.) 1) Familiennamen, Feige; 2) Vornamen, Gottfried; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Lauterseiffen, Löwenbergschen Kreises; 5) Religion, lutherisch; 6) Alter, 22 Jahr 11 Monat; 7) Größe, 2 Zoll; 8) Haare, dunkelbraun; 9) Stirn, bedeckt; 10) Augenbraunen, dunkelbraun: 11) Augen, grau; 12) Nase, bedeckt; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, blond; 15) Zähne, gesund; 16) Kinn, oval; 17) Gesichtsbildung, Pockennarben; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, untersetzt; 20) Sprache, deutsch; 21) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1) eine dunkelblaue Mütze mit rothem Rande; 2) eine dunkelgraue Stalljacke mit bleiernen Knöpfen; 3) ein Paar lange weiße Hosen; 4) ein Paar Commißschuhe. 5) Entwendete Sachen die er mit sich genommen: 1 Paar neue bläuliche Tuchhosen mit schwarzen Streifen, und 1 Paar dunkelgraue Tuchhosen, ein schwarzseidenes, ein blaukattunes und ein rothgestreiftes halbseidenes Halstuch, 2 Westen, worunter eine blautuchene, nebst dergleichen Jacke, ein neues Hemde, ein Paar kurze Stiefeln, eine grautuchene Mütze mit rother Kante, eine eingehäusige silberne Taschenuhr nebst 3 Rthlr. baarem Gelde.

(Bekanntmachung.) Es sollen die den vormaligen Kreuz-Vikarien, jetzt dem Fiscus gehörigen, hinter der Kreuzkirche auf dem Dohme hieselbst belegenen Gebäude nebst Hofraum und Garten, bis auf die von letzterem zum Hofraume für das eben daselbst belegenen Vice-Cantorie-Gebäude abzutretende Fläche von 6 □Ruthen, als eine Besitzung, und dieses ehemalige Vice-Cantorie-Gebäude nebst den daran gebauten Holzställen und dem nur gedachten Hofraume von 6 □Ruthen ebenfalls als eine für sich bestehende Besitzung öffentlich an den Meistbiethenden verkauft und die diesfällige Licitation wird auf dem hiesigen Königlichen Rent-Amte am 26sten März d. J. abgehalten werden. Die Taxe dieser Grundstücke und die Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschehen soll, können sowohl in der hiesigen Regierungs-Registratur, als in dem Locale des hiesigen Königlichen Rent-Amtes auf dem Dohme eingesehen werden. Breslau den 7. Februar 1821.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Es ist beschlossen worden, die Erhebung der Wege-Zoll-Gefälle zu Jordansmühle und Vogelgesang im Nimptschen Kreise, desgleichen zu Frankenstein im Wege der öffentlichen Licitation zu verpachten. In Betreff der Wege-Zoll-Gefälle zu Jordansmühle wird der desfallsige Termin den 28sten März d. J. und wegen Vogelgesang und Farnkenstein den 29sten März d. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Regierungs-Hause vor dem dazu beauftragten Commissarius abgehalten werden, bei welchem sich die Pachtlustigen über ihre Zahlungs- und Cautionsfähigkeit auszuweisen haben. Die Bedingungen zu diesen Verpachtungen werden vom 1. März d. J. an, sowohl in der hiesigen Königl. Regierungs-Registratur, als auch in dem landräthlichen Büreau zu Nimptsch, wegen Jordansmühle und Vogelgesang, und wegen der Frankensteiner Zollstätte im landräthlichen Amte zu Frankenstein einzusehen seyn. Breslau den 19. Februar 1821.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Avertissement.) Bei Gelegenheit der vorseyenden Dismembration der zum Königl. Domainen-Amte Liegnitz gehörigen beiden Vorwerke Carthaus und Weißenhoff sollen auch nachstehende, zu gedachtem Domainen-Amte gehörige Gegenstände mit veräußert werden und zwar: 1) der bei Kunitz eine Meile von Liegnitz belegene See gleichen Namens; 2) der bei

Koischwitz, eine Meile von Liegnitz belegene See gleichen Namens mit den dazu gehörigen Wiesen und einem daranstoßenden Erlichtbruch, und 3) sieben in der Nähe des Amts-Schlosses zu Liegnitz belegene, weiter unten benannte Aecker und Wiesen-Parzelen. Der zu 1. erwähnte Kunitzer See enthält mit Einschluß der dazu gehörigen Gräserei eine Fläche von 460 Morgen 67 □Ruthen Preuß. Maaß. Davon beträgt die Wasser-Fläche 419 Morgen 46 □Ruthen. Der zu 2. gedachte Koischwitzer See enthält: a) an Wasser-Fläche und Rohrwuchs 204 Morgen 108 □Ruthen; b) an Wiesen-Fläche 11 Morgen 10 □Ruthen, und c) das dazu gehörige Erlicht-Bruch 27 Morgen 129 □Ruthen; überhaupt an Fläche 243 Morgen 67 □Ruthen Preuß. Maaß. Die zu 3. bemerkten, in der Nähe des Amts-Schlosses belegenen einzeln zu veräußernden 7 Parzelen enthalten: a) die Gräserei am Damme 114 □R.; b) der Acker auf der sogenannten Schanze 1 M. 87 □R.; c) die dabei gelegene Gräserei 1 M. 41 □R.; d) die Streit-Wiese 156 □R.; e) die Spittel-Wiese 3 M. 172 □R.; f) der dabei gelegene Acker 1 M. 48 □R.; und g) der Acker an der Rufferschen Wiese 88 □R., in Summa eine Fläche von 9 Morgen 166 □Ruthen Preuß. Maaß. Der Bietungs-Termin ist rücksichtlich 1) des Kunitzer Sees auf den 29sten März dieses Jahres; 2) des Koischwitzer Sees auf den 30sten März d. J., und 3) der 7 Acker und Wiesen-Parzelen auf den 31sten März d. J. früh um 8 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissarius, Herrn Regierungsrath Noeldechen, in dem Königl. Domainen-Amts-Hause zu Carthaus bestimmt. Situations-Pläne, Anschläge und Verkaufs-Bedingungen können in der hiesigen Regierungs-Finanz-Registratur eingesehen werden. Auch liegen die Verkaufs-Bedingungen im Königl. Domainen-Amte Liegnitz zur Einsicht vor. Ueber die örtlichen Verhältnisse der zu veräußernden Gegenstände wird der gegenwärtige General-Pächter des Domainen-Amtes Liegnitz Jedem, der sich deshalb an ihn wendet, Auskunft geben. Uebrigens muß in den oben bestimmten Terminen vor der Licitation jeder Bietungslustige seine Zahlungs-Fähigkeit dem Commissario genügend nachweisen. Liegnitz den 10ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Publikandum wegen der Anlage einer Glashütte.) Der in diesen Blättern unterm 20. November v. J. bekannt gemachte Licitations-Termin am 30sten v. M. wegen Anlage einer Glashütte im Forst-Revier Mirchau, Forst-Inspektion Carthaus, Amts- und Landraths-Kreises Carthaus, unseres Regierungs-Bezirkes, ist ohne Erfolg gewesen. Wir sind daher geneigt, ohne weitere Licitation über diese Anlage mit demjenigen zu unterhandeln, welcher, bei gehöriger Sicherheit, innerhalb 8 Wochen die vortheilhaftesten Anerbietungen macht. Es sollen hierbei die Licitations-Bedingungen, welche, gegen Bezahlung der Copialien, übersandt werden können, zum Grunde gelegt werden, und wird dem Unternehmer, wie bereits in der frühern Bekanntmachung gesagt ist, nicht nur das erforderliche Holz von jährlich 800 bis 1000 Klaftern kieferne Scheite, à 108 Cubikfuß, auf eine Reihe von 20 Jahren zugesichert, sondern demselben auch ein Forst-Grundstück von 155 Morgen 64 Ruthen, welches am Buckover-See mitten in den Waldungen, woraus das Holz gegeben wird, 6½ Meilen von Danzig in einer angenehmen und zum Absatz des Glases vortheilhaften Gegend liegt, käuflich, in Erbpacht, oder auch in Zeitpacht, nach dem Wunsche des Erwerbers, überlassen werden. Bei den niedrigen Preisen des Holzes und den ziemlich bedeutenden des Glases, besonders des feinern, so wie bei dem Ueberflusse an Laubholz zur Erhaltung der nöthigen Asche kann diese Anlage für den Unternehmer nicht anders als höchst vortheilhaft ausfallen. Erwerbungslustige werden aufgefordert, uns in portofreien Briefen ihre Sicherheit nachzuweisen und ihre Anerbietungen zu machen. Danzig den 5. Februar 1821.

Königlich Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Die bei uns erfolgte Anzeige, daß der der Kirche zu Janowitz gehörige Pfandbrief auf Zembowitz O. S. No. 88. über 100 Rthlr., und die dem Fundations-Aerario daselbst gehörigen Pfandbriefe: Schönwitz O. S. No. 48. über 20 Rthlr.; Seibersdorff O. S. No. 28. über 20 Rthlr.; H. Ober-Glogau O. S. No. 189. über 80 Rthlr., durch

Einbruch gestohlen worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. I. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 14. Februar 1821. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Anzeige.) Crist. Citronat und Arancini in Kisten zu circa 25 Pfd. à 13 Gr.; Vanille, Punsch-Essenz in Flaschen zu 7, 14 und 28 Gr.; Bischof-Essenz, Dr. Müllers, Dr. Peters, selbst fabrizirte pro Preuß. Quart 2 Rthlr.; Lübecker pro Glas 2 Gr.; Congo-Thee in Parthien 16 Gr.; neue Capern Triester à 8 Gr.; französische à 16 Gr. pro Pfd. in Cour.; Dr. Voglers Zahntinktur; aromatische Magen- und Ingber-Morsellen, und Lakrizsaft nach engl. Manier bereitet in Schachteln vom Dr. Flittner offrirt G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Die feinste und beste Sorte Perl-Thee habe wieder erhalten, und offerire selbigen à 3½ Rthlr. Court.; fein Haysanthee à 2 Rthlr. Court. Auch empfiehlt sich mit allen Specerei-Waaren zu den billigsten Preisen

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Ungar-Wein) von sehr guter Qualité, herb und süß, die Preuß. Flasche à 18 Gr. und 1 Rthlr. Cour., empfiehlt nebst verschiedenen andern Weinen, Jamaica-Rum, weißen und gelben Arrac, Marosquin und Courassao-Liqueur zu billigsten Preisen G. B. Jäckel.

(Fließender Caviar, Pflickheringe und Anschovis) sind mit heutiger Post in der Weinhandlung bei S. D. Schilling in Freyers-Ecke am Paradeplatz, angekommen.

(Anzeige.) Levantischer Coffee ist wieder zu erhalten bei

Carl Ferd. Wielisch, Ohlauer-Gasse.

(Holländ. Cnaster No. 2.) von Van der Huysen & Comp. aus Amsterdam in braunen Pfd.-Paketen à 10 Gr. Courant, in Quantitäten mit Rabatt offrirt

G. B. Jäckel.

(Bekanntmachung.) Das Königl. pohlnische Grenz-Post-Amt zu Wieruschau bringt hiermit zur Kenntniß des reisenden Publikums: daß vom neuen Jahre 1821 sehr bequeme, ganz verdeckte sechssitzige Postwagen (Diligence) eingeführt sind; die Plätze der Passagiere sind ganz gepolstert und blos für Personen geeignet; der ganze Wagen hängt auf Federn und ist absichtlich zur Bequemlichkeit der Reisenden gebaut; derselbe geht von hier nach Warschau präcise um 4 Uhr Sonnabends Nachmittags ab und geht ohne Aufenthalt bis Warschau. Wieruschau den 12ten Februar 1821.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin den 23ten und 24ten auf der Reifergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Wohnungsvermiethung.) Auf den 24sten Februar dieses Jahres Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden in dem Locale des unterzeichneten Rent-Amtes 2 Wohnungen in dem sogenannten Capellenhäuschen im Dominicaner-Kloster-Hofe hieselbst, jede von einer Stube, einer Kammer und Bodengelaß, an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu Miethlustige eingeladen werden. Breslau den 15ten Februar 1821.

Königl. Rent-Amt auf dem Dohm hieselbst.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechtsstraße im Gautierschen Hause ist die erste Etage, bestehend aus einem Saale und 9 Zimmern, Stallung zu 6 Pferden, Platz zu 2 Wagen, nebst Heu-, Stroh- und Haberboden, auch Wein- und Holz-Keller, ferner 4 große Gewölbe nebst 2 dazu gehörenden Piecen, und ein großer Boden zum Aufschütten zu vermiethen. Das Nähere ist bei den Eigenthümern im Hause zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung im ersten Stock von 7 Stuben, mehreren Entréés, 1 Bedienten-Stube nebst Keller, Boden-Gelaß und Küche, so wie Stallung auf 4 Pferde und Wagen-Remise, in Mitte der Stadt ist zu vermiethen; erforderlichenfalls würden dazu in Verbindung obiger Piecen, noch 4 Stuben und mehrerer Boden-Gelaß ꝛc. abzutreten seyn. Das Nähere darüber ist in der Schreibstube im Hofe des Marschelschen Hauses am Ringe No. 579. zu erfragen.

Beilage zu No. 23. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 21. Februar 1821.)

(Boden zu vermiethen.) In dem Hospital zu St. Bernhardin in der Neustadt ist von Ostern dieses Jahres an, ein Boden zu vermiethen, wozu ein Bietungs-Termin auf den 13ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr im Hospital angesetzt ist und Miethslustige zur Abgabe ihres Gebots hierdurch eingeladen werden. Wer vor der Licitation den Boden besehen will, hat sich deshalb an den Hospital-Schaffner Wohlfahrt zu wenden; die Mieths-Bedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Breslau den 2. Februar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Vererbpachtung.) In dem zum Hospital ad St. Trinitatem gehörigen Gut Schwoitsch, 1 Meile von Breslau belegen, soll eine Hof- und Gartenfläche von circa 3 Morgen 78 □Ruthen mit einem darauf befindlichen Wohnhause, in Erbpacht und gegen ein im Wege der Licitation festzustellendes Einstandsgeld, ausgegeben werden. Hierzu haben wir Terminum licitationis in Schwoitsch auf den 1sten März c. früh um 10 Uhr anberaumt, und ersuchen Bietungslustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit sogleich ausweisen können, in vorgenanntem Termin zu erscheinen, die Bedingungen einzusehen, ihr Gebot abzugeben und den Zuschlag nach zuvor eingeholter Zustimmung Einer Wohllöblichen Stadt-Verordneten-Versammlung zu gewärtigen. Breslau den 10. Februar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Wir haben unterm 18ten Januar vorigen Jahres durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht: daß wir durch eingegangene Geschenke und Vermächtnisse mehrerer Wohlthäter in Stand gesetzt worden, den Wiederaufbau der Eilftausend Jungfrauen-Kirche zu beginnen, und daß wir, bei der Unzulänglichkeit des vorhandenen Fonds, auf fernere wohlthätige Unterstützung der Freunde der öffentlichen Gottesverehrung rechneten. Unsere Hoffnung ist nicht getäuscht worden, denn es haben nicht nur Seine Majestät der König uns auf unser allerunterthäniges Ansuchen das zum Bau der Kirche erforderliche Holz in Allerhöchstderselben oberschlesisch n Forsten unentgeldlich anweisen lassen, sondern es sind auch im verflossenen Jahre und bei Legung des Fundaments noch folgende Geldbeiträge und Unterstützungen geleistet worden. Vom verstorbenen Ober-Einnehmer Herrn Topel ein Legat von 120 Rthlr. Cour.; vom verstorbenen Crambäudler, Herrn Göttlich, desgl. von 20 Rthlr.; vom verstorbenen Gastwirth. Herrn Kärger, desgl. von 200 Rthlr.; von der verstorbenen Kaufmanns-Wittwe, Frau Heyner, desgl. in Staats-Schuldscheinen von 125 Rthlr.; vom Kaufmann Herrn Heinrich Balthasar Lösch ein Geschenk von 200 Rthlr.; vom Bürger und Bäckermeister, Herrn Joh. Albr. Jorg, desgl. von 100 Rthlr., und Bäckerältesten, Herrn Joh. Math. Jorg, desgl. in landschaftlichen Zinsscheinen von 50 Rthlr.; vom Kaufmann Herrn Michael Schlesinger, desgl. von 15 Rthlr.; vom nunmehr verstorbenen ehemaligen Stadtrath, Herrn Joh. Gottlieb Müller, desgl. von 115 Rthlr.; vom Herrn Geheimen Regierungsrath Neumann, desgl. von 10 Rthlr.; vom Herrn Geheimen Justizrath v. Haugwitz auf Rosenthal, desgl. von 50 Rthlr.; vom Bürger und Seifensieder, Herrn C. Richter, desgl. von 1 Rthlr.; von D. H. durch Herrn Pastor Schepp, desgl. von 30 Rthlr.; von einer Gesellschaft, durch Herrn Kirchen-Vorsteher Beck, desgl. 2 Rthlr. 25 Sgr.; von zwei Ungenannten, durch denselben 6 Rthlr.; von einem Ungenannten 1 Rthlr.; von Madame J. D. D. 4 Rthlr. 10 Sgr.; von einer Wittwe in Neumarkt 2 Rthlr.; vom Herrn Z., der schon i. J. 1816 sich wohlthätig gegen die Kirche bezeigte, 20 Rthlr.; vom Herrn Br. 10 Rthlr.; von einem Ungenannten durch den Organisten Rabin 10 Rthlr.; von den Herren B. V. und F. S. durch denselben 1 Rthlr. 21 Sgr. 6 D'.; vom Herrn D. 1 Rthlr.; von den Herren

D. C. W. und E. N. 3 Rthlr. 15 Sgr.; vom Herrn D. P. 10 Rthlr.; von einigen Herren Studiosis, durch Herrn B. 2 Rthlr. 20 Sgr.; von einem Ungenannten 1 Rthlr.; durch eine Sammlung in der Elementarschule zu Eilftausend Jungfrauen 12 Rthlr. 11 Sgr. 3 D'.; desgleichen in der Schule des Lehrers Schönwald 2 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'.; von 2 K. 2 Rthlr.; durch Herrn Sieglei 3 Rthlr. 18 Sgr. 3 D'.; von der Wittwe, Frau N., 3 Rthlr.; von einem Ungenannten 20 Rthlr.; von Frau von K. 1 Rthlr.; von S. einen Brillantring, taxirter Werth 60 Rthlr.; von einem Ungenannten eine goldene Kette mit einem Saphir, taxirt 15 Rthlr.; von einem Ungenannten einen goldenen Ring, verkauft für 7 Rthlr. 22 Sgr. 6 D'. Courant. An andern Geschenken: vom Kaufmann, Herrn J. L. Böhm, 15 eiserne Schaufeln; vom Müller, Herrn Kudraß in Protsch a. d. Weide, 600 Mauerziegeln; von der Löbl. Reichskrämer-Societät einen zinnernen und zwei messingene Leuchter. Ziegeln haben unentgeldlich gefahren: der Branntweinbrenner, Herr S. F. Schmidt 10,000 Stück; der Gastwirth, Herr J. F. Brodbeck 5000; der Stadtrath, Hr. Itzinger, 5000; der Kaufmann, Herr C. G. Wolf 5000; die Frau Charlotte Poser, Branntweinbrennerin, 2000; der Branntweinbrenner, Herr J. F. Gammert 3000; der Erbsaß, Herr J. F. Ritter 2000; der Kaufmann, Herr C. A. Sympher 5000; der Pferdehändler, Herr J. G. Werner 3000; der Gastwirth, Herr J. M. Däschner 5000; der Besitzer vom Prinz von Preußen am Lehmdamme, Herr Leuckardt 5000; der Fleischer, Hr. Kuppi 5000; der Kürschner, Herr B. G. Gerhard 3000; der Branntweinbrenner, Herr J. G. Thomas 5000; der Herr Baron von Hettersdorff 5000; der Hürdler, Herr A. Fischer, 2500; C. Fuhrmann, Erbsaß in poln. Neudorf, 1500; L. Nitschke, desgl. 1500; J. Fuhrmann, desgl. 1500; Wittwe S. Richter, desgl. 1500; A. Koley und A. Laube, desgl. 2500; Fr. Beil und W. Lessentin, desgl. 2000; A. Fuhrmann, desgl. 1000; Gebr. Richter, desgl. 1250; D. Jänisch und Kosowsky, desgl. 1250; Lakro und Stachebrand, desgl. 1250; A. Fuhrmann, F. Fuhrmann und Rassel, desgl. 1750; B. Fuhrmann und M. Fuhrmann, desgl. 1000; A. Ast und Stock, desgl. 1000; Nitschke und Scholtz, desgl. 2000; C. Eule und Seidel, desgl. 1000; Chr. Gabriel und G. Majunke, Bauern in Rosenthal, 600 Stück. Sand- und Holzfuhren haben unentgeldlich geleistet: der Kaufmann, Herr Mich. Schlesinger 30 Fuhren; der Stadtverordnete und Bäckerälteste Herr Stlenauer 30; der Kaufmann, Herr Sympher 20; der Geheime Justizrath Herr v. Haugwitz auf Rosenthal 75; der Hürdler, Herr Welzel 23; der Branntweinbrenner, Hr. J. G. Thomas 20; der Branntweinbrenner, Herr C. Mittmann 60; der Holzhändler, Hr. Axter 3; der Schornsteinfeger, Hr. Sander 3; Chr. Hellmich, Bauer in Rosenthal, 20; Chr. Gabriel und Fr. Kosel, desgl. 40; G. Titze und G. Majunke, desgl. 40; C. F. Dickert und Chr. Ernst, desgl. 40 Fuhren. Kalk haben unentgeldlich angefahren: der Lederfabrikant Herr J. G. Breitbach 60 Tonnen; der Bäckermeister, Herr Joh. Käser 40; der Bäckermeister, Herr Joh. Jorg 50; der Bäckermeister, Hr. Joh. Ritter 40; der Wildprethändler, Hr. J. F. Müller 32; der Stadtverordnete und Apotheker, Herr Olearius 28; der Töpfermeister, Herr C. A. Reibestein 32; der Seifensieder, Hr. Reichel 28; der Ziegelstreichermeister, Hr. Borrmann 40; der Holzhändler, Herr Jac. Joel Bloch 40 Tonnen. Auch hat Herr Baurath Langhans, welcher auf unser Ersuchen Zeichnung und Anschlag zu diesem Kirchenbau gefertigt und die Leitung desselben übernommen, erklärt, daß er auf alle und jede Remuneration dafür Verzicht leiste. Indem wir allen diesen Wohlthätern hiermit öffentlich unsern verbindlichsten Dank abstatten, bitten wir um fernere geneigte Unterstützung, und werden wir mit Eintritt günstiger Witterung den Bau eifrig fortsetzen lassen. Breslau den 12. Februar 1821.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf

den Antrag eines Real-Gläubigers das dem Stellmacher Treuter zugehörige, auf der goldenen Radegasse sub No. 489. gelegene Haus, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 4860 Rthlr., und zu 6 Procent auf 4050 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 12ten Januar 1821 und den 13ten März 1821, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten May 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Witte in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 29sten September 1820. Director und Justiz-Räthe des Königlichen Stadt-Gerichts.

(Edictal-Citation.) Vor das hiesige Königl. Stadt-Gericht und dem von demselben authorisirten Liquidations-Commissario Herrn Referendarius Schwürz werden hiermit alle und jede, welche an das, in einem auf dem Graben sub No. 1354. belegene und nach dem Ertrage der Revenüen auf 2000 Rthlr. veranschlagenden Fundo, und einem auf 116 Rthlr. 19 Sgr. Courant abgeschätzten Mobiliar-Nachlaß bestehenden, Vermögen der verstorbenen Friederike Charlotte verwittweten Schuhmacher Simon geborne Rüdiger, über welches auf den Antrag der instituirten Testaments-Universal-Erben der verehelichten Müller Petzold geborne Scheer der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, irgend einen rechtsgültigen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 23sten März 1821 Vormittags um 9 Uhr anstehenden termino liquidationis peremtorio ihre Forderungen an die verwittwete Simon entweder in Person, oder durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, in originalibus vorzulegen, das Nöthige zum Protocoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen, wogegen sie bei ihrem Aussenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden und denen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Rechtsfreunden fehlt, die Justiz-Commissarien Hrn. Pfendsack und Micke angewiesen, von denen sie sich einen zu wählen und mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Breslau den 24. October 1820.

Director und Justizräthe des Königl. Stadt-Gerichts.

(Bekanntmachung.) Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Groß-Glogau wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Riemer Kiersche Haus No. 59½., jetzt No. 621., wozu sich bisher kein Käufer gefunden, und welches nach der gerichtlichen Taxe auf 2763 Rthlr. 18 Gr. Courant gewürdigt worden ist, auf den Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden soll und der 9te Juni d. J. zur Bietung bestimmt ist. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten Termine, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 11 Uhr

vor dem zum Deputate ernannten Herrn Assessor Regely im hiesigen Stadt-Gericht entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbiethenden der Zuschlag erfolgen wird. Glogau den 2. Februar 1821.

(Bekanntmachung.) Den Inhabern Briegischer Stadt-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht, daß nachstehende Obligationen gegen baare Zahlung des Kapitals und der darauf bis zum 1sten August 1821 rückständigen Zinsen eingezogen werden sollen: No. 167 168 176 242 245 278 292 294 351 568 576 747 786 813 828 845 848 849 854 857 860 862 864 868 869 877 879 883 884 885 886 890 895 896 899 900 906 944. Die Auszahlung geschieht auf unserer Cämmerei-Stube in den gewöhnlichen Vormittags-Amtsstunden, vom 23sten bis 28sten Juli dieses Jahres. Diejenigen, welche die aufgerufenen Stadt-Obligationen in der bestimmten Zeit nicht präsentiren, haben zu gewärtigen, daß der Kapitals- und Zinsen-Betrag ad depositum des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts bezahlt werden wird. Erklärungen der Inhaber, vorgedachte Obligationen gegen vier pro Cent fernerhin stehen lassen zu wollen, können nur im Laufe dieses und des folgenden Monats angenommen, spätere aber nicht berücksichtigt werden. Brieg den 1. Februar 1821.

Der Magistrat.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Erben des in Marienthal verstorbenen Kretschambesitzers Joseph Anlauf wird, Behufs der Theilung, die zu seinem Nachlaß gehörige und auf 666 Rthlr. 20 Sgr. Cour. gewürdigte Schankhausnahrung nebst Zubehörungen im Wege der freiwilligen Subhastation hiermit öffentlich feil geboten, und Terminus zu deren Verkauf auf den 26sten März d. J. in der Freirichterwohnung daselbst anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, welche die diesfällige Taxe in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit einsehen können, werden zur Abgabe ihrer Gebote an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr daselbst vorgeladen, und hat der Meist- und Bestbiethende den Zuschlag dieser Realität unter Einwilligung der Extrahenten der Subhastation zu gewärtigen, indem auf spätere als in Termino licitationis abzugebende Gebote nicht weiter reflectirt werden soll. Habelschwerdt den 1sten Februar 1821.

Das Gerichts-Amt des Freirichter-Gutes zu Marienthal.

(Oeffentliche Verpachtung.) Das Herzoglich Würtembergsche Amt Carlsruhe, 4 Meilen von Brieg und eben so weit von Oppeln, 3 Meilen von Namslau im Oppelnschen Kreise belegen, soll auf 9 nach einander folgende Jahre, als von Johanni 1821 bis dahin 1830 öffentlich verpachtet werden. Es gehören dazu vier Vorwerke mit guter Teichwirthschaft, eine bedeutende Branntwein-Brennerei und verschiedene andere Nutzungen. Der Termin zur Abhaltung der desfallsigen Licitation ist auf den 9ten April c. a. festgesetzt, und wird derselbe an gedachtem Tage früh um 10 Uhr im dasigen Justiz-Amte abgehalten werden. Die Pachtbedingungen, so wie der Anschlag von den Pacht-Objecten, werden vom 16ten März dieses Jahres an, in dem Herzogl. Rent-Amte zu Carlsruhe einzusehen seyn, wo sich auch Pachtlustige wegen Besichtigung der zur Verpachtung kommenden Gegenstände melden wollen. Carlsruhe den 18ten Februar 1821.

Königl. Herzogl. Eugen Würtembergsches Rent-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Freitags den 23. Februar Vormittags 10 Uhr sollen in dem ehemaligen Oberlandes-Gerichts-Hause neben der Börse, an den Meistbietenden verkauft werden: alte Fenster in Rahmen, einige Ofen, einige Hausen alt Bau-Holz, Hohlwerk und Stürzen; der Bau-Aufseher Weinhold weiset auf Verlangen selbiges an.

(Rheinwein-Auction.) Auf der Kupferschmiedegasse im wilden Mann, im Keller, werden den 1sten März a. c. Nachmittags um 2 Uhr verschiedene Sorten guten Rheinwein in Gebünden gegen gleich baare Zahlung in klingendem preuß. Courant gerichtlich meistbiethend versteigert werden.

(Auctions-Anzeige.) 30 Centner Castanien sollen Freitag den 23sten Februar Vormittags 10 Uhr auf dem Packhofe meistbiethend versteigert werden von

C. A. Fähndrich.

(Auctions-Anzeige.) 28 Stück gut veredelte 2-, 3- und 4jährige Sprungstähre werden bei dem Dominio Laskowitz bei Ohlau den 1sten März c. an den Meistbiethenden verkauft. Liebhaber werden hierzu eingeladen, sich an dem bestimmten Tage bei dem Wirthschafts-Amte daselbst zu melden.

Pauli.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Der bedeutende herrschaftliche Brau- und Branntwein-Urbar zu Hohenfriedeberg, wozu 7 Schankstätten gehören, geht zu Termino Georgi c. auf 3 nach einander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Brauer haben sich bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu melden, woselbst sie die näheren Pachtbedingungen zu jeder Zeit erfahren können.

Freiherrlich von Seherr und Thoßisches Hohenfriedeberger Wirthschafts-Amt.

(Brau- und Branntwein-Urbar-Verpachtung.) Von Termino Johanni a. c. soll das Brau- und Branntwein-Urbar zu Bohrau, Oelsnischen Kreises, auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden. Der Verpachtungs-Termin ist auf den 26sten März c. festgesetzt, wozu cautionsfähige Brauer eingeladen werden. Die Bedingungen kann man vor und im Termine bei dasig. m Wirthschafts-Amte erfahren.

(Verpachtungs-Anzeige.) Die im Großherzogthum Posen Schrimmer Kreises belegene Herrschaft Xions soll von Johannis c. ab auf 6 oder 9 Jahre anderweit den 20sten März c. a. im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden vorgeladen, in gedachtem Termin auf der Sessionsstube des Militschen Wirthschafts-Amtes in Militsch zu erscheinen, sich von den diesfälligen Bedingungen überzeugen, ihre Gebote ablegen zu wollen, und haben zu gewärtigen, daß dem Bestbiethenden nach eingeholter Genehmigung die Pacht werde zugeschlagen werden.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Neuguth, Lübenschen Kreises, wird auf Johannis d. J. die Brauerei und Branntwein-Brennerei, welche in Hinsicht ihres Absatzes schon unter die bedeutenderen gehört, pachtlos. Etwanige zahlungsfähige Pachtlustige, die die Bereitung des Branntweins und Biers gründlich verstehen, werden aufgefordert, ihre Gebote in dem in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Neuguth auf den 15ten künftigen Monats Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine abzugeben. Demnächst wird der Zuschlag an denjenigen Pachtlustigen, der dem Dominio am angemessensten erscheint, oder nach dem Ermessen des Dominii, die Anberaumung eines neuen Licitations-Termins erfolgen. Die Pachtbedingungen können jeden Vormittag in dem hiesigen herrschaftlichen Wohnhause eingesehen werden. Neuguth bei Polkwitz den 17. Februar 1821.

(Offene Milchpacht.) Auf dem nächsten Gute bei Breslau kann sogleich ein Milchpächter unter sehr annehmlichen Bedingungen antreten. Nähere Auskunft in No. 833. große Groschen-Gasse eine Stiege hoch.

(Frei-Gut-Verkauf.) Ich bin gesonnen, mein zu Moselach bei Brieg gelegenes Freigut zu verkaufen; es bestehet in 2 Wohnhäusern, worin 5 Stuben und einige Kammern, Scheuern, Stallung und Schuppen, alles im besten Baustande, einen großen Obstgarten, 60 Morgen Acker, 20 Morgen Wiesen, des besten Ertrages, ist deperirt, die Aecker in der besten Düngung, die Ackergeräthe neu. Gegenwärtig sind 3 starke Pferde, 7 Stück Kühe, 1 Stammochse und einiges Jungvieh. Das Nähere beim Eigenthümer zu Moselach bei Brieg, wie auch in Breslau auf dem Kätzelberge in der rothen Kugel beim Wirthe. Bemerkt wird, daß dieses Gut sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen veräußert wird.

Hübner.

(Stiere-Verkauf.) Zehn Stiere, Schweitzer Blendlinge, in dem Alter von 2 bis 4 Jahren, sind auf dem Dominio Pannwitz bei Auras billig zu verkaufen; auch ein Tausch auf feinwollige große Schaafmütter, die zur Zucht tauglich, zu machen.

(Pferde zu verkaufen.) Ein Paar grosse starke gesunde Meklenburger, egale braune Langschwänze mit Blessen, Wallachen, in den besten Jahren, an schwere Arbeit gewöhnt, für 200 Rthlr. Cour., Junkerngasse No. 603. nahe am Salzringe.

(Pferde zu verkaufen.) Es steht ein schöner Reitfuchs und zwei schon gebrauchte aber noch gesunde Wagenpferde, Rappen, zum Verkauf, auf der Catharinengasse in No. 1370.

(Schaafvieh-Verkauf.) Den 19ten März 1821 werden zu Borkau bei Groß-Glogau von früh um 8 bis Nachmittags um 2 Uhr 60 Stück Widder einzeln und 100 zweijährige Zuchtschaafe in Partien zu 10 Stück meistbiethend verkauft; auch sind an demselben oder nächstfolgenden Tage 200 vierjährige Mutterschaafe aus freier Hand zu verkaufen, welches ich meinen verehrten Gönnern und Freunden hiermit bekannt zu machen, mich beehre. Lucas.

(Schöpse-Verkauf.) 48 Stück mit Gerste und Erbsen gemästete Fetthammel stehen auf dem Ober-Vorwerk des Gutes Wilkau bei Schweidnitz zum Verkauf. Käufer belieben sich bei dasigem Wirthschafts-Amte zu melden.

(Karpfensaamen-Verkauf.) Das Dominium Schilkwitz bei Stroppen hat 40 Schock dreijährigen Karpfensaamen von besonderer Größe und Qualität zu verkaufen.

(Eichenholz-Verkauf.) Eine Parthie vorzüglich schönen eichenen Leib- und Brennholzes steht um heruntergesetzten Preis beim Herrn Ober-Kaufmann Lorenz vor dem Nicolai-Thore zum Verkauf, so wie eben daselbst 430 Stück eichene Kippsäulen.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Gaulau bei Wansen hat ungedörrten rothen langrankigen und weißen Kleesaamen, vom erstern den preuß. Scheffel zu 14 und vom letztern zu 10 Rthlr. Cour., zu verkaufen.

(Saamen- und Schaafvieh-Verkauf.) Ungedörrter rother spanischer Klee, Saat-Erbsen, aus Windauer Tonnen-Lein erzeugter Saamen, zweijährig veredeltes Schaaf-Muttervieh und Stähre ist billig zu verkaufen bei dem Dominio Strien, ohnweit Winzig.

(Anzeige.) Frische Schlawer Zanten sind angekommen im hohen Hause, Nicolaigasse, und sind um billige Preise zu haben.

(Anzeige.) Gute gegossene russische Lichte, welche hell brennen und nicht rinnen, so auch russische Steg- und einländische Stangenseife ist jetzt in großen und kleinen Abtheilungen preiswürdig zu bekommen unter dem Tuchhause im goldenen Apfel, und auf der Albrechtsgasse No. 1256. bei Friedrich Schuster.

(Wein-Anzeige.) Dem allgemeinen Wunsche zufolge habe ich bei der mir von Herrn Lübbert anvertrauten Niederlage von Bouteillen-Weinen auch ein Locale von mehreren separaten Piecen eingerichtet, wo Frühstück etc. und der Wein zu den nämlichen Preisen wie *en gros* zu haben ist.

J. W. Lippold, No. 1302. Albrechts- und Mäntler-Gassen-Ecke.

(Pfannkuchen) in reiner wohlschmeckender Butter gebacken, von innerem guten Geschmacke, sind nebst mehreren neuen Sorten guter Butterwaaren, von heute an bei Unterzeichnetem zu haben. Gottfried Wunderlich, Bäcker, wohnhaft auf der Ohlauer-Straße neben dem schwarzen Adler.

(Staats-Wagen.) Ein dergleichen ganz neuer eleganter Wiener Schwimmer ist für 110 Friedrichsd'or zu haben Junkerngasse No. 614.

(Bekanntmachung.) Daß ich den Buchhalter Ernst Schneider von mir entlassen habe, zeige ich allen meinen geehrten Geschäfts-Freunden ergebenst an, und bitte niemanden auf meinen Namen weder an baarem Gelde noch sonstigen Effekten etwas zu borgen, indem ich nichts ohne gleich baare Zahlung entnehmen lasse. Jos. Holschau jun.

(Bekanntmachung.) Es ist, wie ich erfahre, das Gerücht verbreitet worden, als ob meine hierselbst etablirte Speditions-Anstalt eine Commandite der Aufhalter-Spedition sey. Da dies aber zu Irrthümern Anlaß geben könnte, so finde ich mich genöthiget hiermit öffentlich zu erklären: daß jenes Gerücht völlig ungegründet ist und ich mit der Aufhalter-Spedition durchaus in keiner Verbindung stehe, sondern die Speditions-Geschäfte hierselbst einzig

für meine Rechnung betreibe. Zwar soll, wie es heißt, der Herr Spediteur in Aufhalt einige Bodens in den Königl. Salz-Magazinen hierselbst gemiethet haben, welche ich ebenfalls in Gebrauch hatte, die aber aus sehr triftigen Gründen, welche das Beste der mir anvertrauten Güter zum Augenmerk hatten, wieder von mir losgegeben worden sind. Ob diese Miethung eine Commandite bezwecken soll, ist mir unbekannt, hat aber auf eine Verbindung mit mir durchaus keinen Bezug. Ich bin übrigens mit guten massiven und trockenen Magazinen, desgleichen mit bequemen und sichern Ein- und Auslade-Stellen, so wie mit den vorzüglichsten Privat-Kohlen-Plätzen hinreichend versehen, und sonach in den Stand gesetzt, alle mir zu Theil werdenden Aufträge in Spedition von Gütern auf- und abwärts der Oder, so wie von Kohlen, reell und billig auszuführen, wozu ich mich einer geehrten Kaufmannschaft hiermit bestens empfehle. Maltsch an der Oder den 10. Februar 1821.

Paulus v. d. Lippe, Privat-Spediteur.

(Anzeige.) Meine Tuchhandlung habe ich in ein Gewölbe auf den Salzring verlegt, vor der Mohren-Apotheke, neben dem Lotterie-Comptoir des Herrn Holschau. Mit dieser Nachricht empfehle ich mein gut sortirtes Waarenlager meinen Kunden, wie im allgemeinen dem geehrten Publico. Breslau den 20. Februar 1821.

Carl Christian Kaboth, sonst im Tuchhause unter dem König von Preußen.

(Anzeige.) Einem hochverehrten Publico und insbesondere meinen hiesigen und auswärtigen hochgeschätzten Freunden zeige ich hiermit schuldigst an: daß ich meine Tuchhandlung beim weißen Adler unter dem Tuchhause, wegen einer bevorstehenden Veränderung des letztern, von heute an, in mein Haus auf der Nicolaigasse im ersten Viertel, links an der Ecke der Herrngasse, No. 178. verlegt habe. Indem ich um den ferneren gütigen Zuspruch derselben gehorsamst bitte, versichere ich Ihnen zugleich stets reelle und billige Bedienung.

Johann Gottlieb Göllner.

Das Thal,

mechanische Kunstausstellung von J. G. Hasselberg aus Berlin.

Wegen Aufstellung eines andern Gegenstandes, wird das oben bezeichnete landschaftliche Gemälde vom Herrn Professor und Akademiker Lütke verfertigt, mit dazu passenden beweglichen Figuren, nur noch eine kurze Zeit zu sehen seyn, welches ich daher nicht unterlasse, einem hohen Adel und geehrten Publico ergebenst anzuzeigen. Der Schauplatz ist in der Schweidnitzergasse zur Stadt Berlin, und ist täglich Abends von 5 bis 9 Uhr eröffnet. Der Eintritts-Preis ist 4 Gr. Courant, Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

(Bekanntmachung.) Bernhard Cohen & Leser aus Elberfeld beziehen die bevorstehende Reminiscere-Messe in Frankfurth a. O. mit einem wohl assortirten Waarenlager eigener fabrizirten in seidenen und halbseidenen Tüchern und dergleichen Stoffen, und wohnen in dem Hause des Herrn G. W. Gründler am Markte, Junkern- oder Oderstraßen-Ecke. Bei Versicherung reeller Bedienung schmeicheln sie sich vielen Zuspruch und werden sich bemühen, das Zutrauen ihren Freunden stets zu erhalten.

(Anzeige.) Zu der bevorstehenden Frankfurth a. O. Messe empfehlen wir uns, außer unsern bisher geführten wollenen und baumwollenen Fabrik-Waaren, noch mit einem Commissions-Lager von bedruckten Golgassen und Teppichen in allen Breiten und Größen, zu Fabrik-Preisen. Unser Gewölbe ist große Scharn-Straße No. 47. im Trummerschen Hause.

Scheuermann & Kalisch in Berlin.

(Capitals-Gesuch.) 4000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit auf ein Dominial-Gut gegen Cession, so wie auch 4, 6 und 10000 Rthlr. auf hiesige städtische Häuser zur 1sten Hypotheke gesuchet. Das Nähere darüber im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse in der goldenen Kugel.

(Capitals-Gesuch.) 5000 Rthlr. werden zu Ostern d. J. gegen sichere pupillarische Hypotheke zu leihen begehrt. Das Nähere ist bei dem Kaufmann Herrn Christian Gottlieb Müller zu Breslau zu erfahren.

(Pensions-Anzeige.) Eine anständige Pension für 2 Knaben oder 2 Mädchen ist zu erfragen auf der Obergasse N. 2068.

(Dienstgesuch.) Ein Oeconom von mittlern Jahren, welcher eine Reihe von Jahren zur Zufriedenheit seiner Obern gewirthschaftet und daher glaubwürdige Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzeigen kann, wünscht kommende Johanni als Beamter, Rentmeister oder Calculator unterzukommen; auch macht sich derselbe verbindlich, im nöthigen Fall zur Deckung der Casse eine seinen Kräften angemessene Caution zu machen. Nähere Nachricht giebt Herr Buchhalter Wicke zum goldnen Schwerdt, auf der Reuschen-Gasse.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) In einer bedeutenden Detail-Handlung allhier kann ein von guter Erziehung und rechtlichen Eltern abstammender junger Mensch ein baldiges Unterkommen finden. Das Nähere ist im Callenbergschen Commissions-Comptoir in der goldenen Kugel zu erfahren.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Gärtner, der sich stets in großen Gärtnereien beschäftigt hat, sucht bald oder zu Ostern sein Unterkommen. Das Nähere sagt der Agent C. L. Meyer auf der Altbüssergasse No. 1408., beim Tischlermeister Herrn Rude, dem rothen Krebs grade über.

(Dienstgesuch.) Eine Frau von mittlern Jahren, von guter Herkunft, wünscht als Wirthschafterin ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere ist zu erfragen beim Holzfaktor Weber, Neustadt, Rosengasse No. 1512.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 2ten Classe 43ster Classen-Lotterie trafen in mein Comptoir: 100 Rthlr. auf No. 38489; — 40 Rthlr. auf No. 50822 86; — 30 Rthlr. auf No. 19231 50820 69178 74232 74329 83; — 20 Rthlr. auf No. 19202 28 37720 51 70 37816 68 89 43270 50832 69035 36 44 69134 65 87 98 74284.

H. Holschau der ältere.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 2ten Classe 43ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 1 Gewinn à 400 Rthlr. auf No. 14805; — 1 Gewinn à 100 Rthlr. auf No. 43305; — 3 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 14873 38756 39299; — 11 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 9679 12281 90 14823 81 18747 36453 45841 83 45981 58085; — 32 Gewinne à 20 Rthlr. auf No. 9625 29 39 12237 42 60 80 14815 20 65 82 99 21851 84 26987 94 98 36494 39231 38 47 45827 52 97 45964 76 96 99 49755 58020 94 69187. Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 2ten Klasse 43ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 200 Rthlr. auf No. 57968; — 100 Rtlr. auf No. 61679; — 50 Rtlr. auf No. 19087; — 40 Rthlr. auf No. 2656 10609 26389 63612; — 30 Rthlr. auf No. 1305 32 1897 2621 41 14228 18673 19778 35803 36127 39843 43460 57903 42 59516 42 63772 74232; — 20 Rthlr. auf No. 1323 59 75 2608 76 77 11414 14206 17 15361 65 16558 18049 18609 49 19006 76 92 19722 55 24748 90 26386 29442 54 35888 99 36034 64 36122 69 37751 38811 26 39844 96 43433 78 45219 56 57931 59543 63642 63787 64510 36 68852. Die Renovation 3ter Klasse nimmt den 26sten dieses ihren Anfang, der Schluß ist den 15ten März bei Verlust allen Anrechts festgesetzt.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Zu vermiethen) und gleich zu beziehen ist eine freundliche Stube nebst Küche an einen einzelnen soliden Mann im Hause No. 1373. auf der Albrechtsgasse.

(Zu vermiethen) ist ein trockener Keller auf der Junkern-Straße No. 602.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.